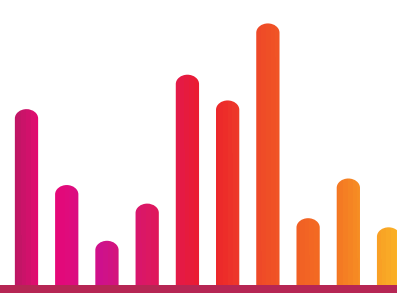




100 JAHRE BÄRENREITER



Das Programm
Vorschau auf die
Neuerscheinungen
Januar–Juni 2024



Bärenreiter
The Musicians' Choice



Antje Heideloff
Leitung Kommunikation

Liebe Musikfreundinnen,
liebe Musikfreunde,

unser Jubiläumslogo ist das Aushängeschild für „100 Jahre Bärenreiter“. Es symbolisiert, was uns wichtig ist und was uns ausmacht: unsere Urtext-Ausgaben, an die wir die höchsten Ansprüche stellen, und die Liebe zur Musik.

Das fröhliche, urtextbunte Logo ziert seit einem halben Jahr Bleistifte, Notenhefte, Taschen, Tassen und viele andere Werbeartikel. Zudem schmückt es unser Jubiläumsmagazin, das sich für uns zum Herzstück des Jubiläums entwickelt hat. Denn vor allem beim Magazin zeigt sich unsere von Teamwork geprägte Arbeitsweise: Gemeinsam haben wir all seine Elemente entworfen, getextet, gestaltet, fotografiert und illustriert. Es ist ein Werk, an dem viele Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen mitgewirkt haben, und verdeutlicht damit auf besondere Weise, wer wir sind. Sie finden das Magazin unter 100.baerenreiter.com.

Wir freuen uns sehr über die positiven Rückmeldungen, die wir in den letzten Monaten zu unserer Arbeit erhalten haben. Die Fotos schön gestalteter Schaufenster mit unserem Jubiläumsmaterial, die tausendfach verkauften Sonderausgaben und die wertschätzenden Statements unserer Ambassadors sind für uns eine wunderbare Bestätigung und ein großer Ansporn, weiterhin unser Bestes zu geben.

Diese Vorschau markiert die Halbzeit unserer Jubiläumsfeierlichkeiten. Ein halbes Jahr voller besonderer Ereignisse, Dankbarkeit und Begeisterung über die Unterstützung, die uns von Ihnen, unseren Kunden, Freunden und vielen Musikern aus aller Welt entgegengebracht wurde.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen weiterzufeiern. Den Auftakt bilden viele interessante Neuerscheinungen, die wir Ihnen hier präsentieren.

Mit musikalischen Grüßen

Antje Heideloff



Klavier

- Song: Mein Klavier – GANZ – am Anfang. BA10879 . . . 4–5
 Beethoven: Sämtliche Bagatellen für Klavier
 mit Bagatelle WoO 59 „Für Elise“. BA09649 6–7
 Schubert: Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen
 op. 103 – D 940. BA11862 8–9
 Smetana: Leichte Klavierstücke und Tänze. BA11578 11

Streicher

- Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester
 in a-Moll op. 129. BA08839, BA08839-90,
 Kammermusikfassung BA10967 12–13
 Micková: Dreißig Melodien mit Reimen für die kleinsten
 Geiger. Ho8060 14

Kammermusik

- Beethoven: Trios für Klavier, Violine und Violoncello
 op. 70. BA10960 15
 Ravel: Trio. BA10921. 16
 Beethoven: Septett in Es für Klarinette, Fagott, Horn,
 Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass op. 20
 BA10944, TP00944 17
 Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester
 in a-Moll op. 129. Kammermusikfassung. BA10967 . . 13

Orchester

- Mozart: Maurerische Trauermusik KV 477 (479^a)
 BA09189. 18
 Saint-Saëns: Le Carnaval des animaux. BA10965 19
 Haydn: Sinfonie F-Dur Hob. I:67. BA10993 20
 Rameau: Les Fêtes d'Hébé RCT 41. BA08888. 22
 Rameau: Les Boréades RCT 31. BA08898 23
 Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester
 in a-Moll op. 129. BA08839. 12–13

Faksimile

- Debussy: La Mer. BVKo4019 24–25

Bedřich Smetana –

zum 200. Geburtstag 2024 26–27

Harfe

- Spohr: Fantasie in c-Moll für Harfe solo op. 35. BA10954 . 28

Flöte

- Blodek: Konzert D-Dur für Flöte und Orchester
 BA11737-90 29

Oper

- Gluck: „Atto d'Orfeo“ aus „Le feste d'Apollo“ (Parma 1769)
 BA05842-90 30
 Dvořák: Rusalkas Lied an den Mond. BA10440 31
 Rameau: Les Boréades RCT 31. BA08865-90 32
 Rameau: Les Fêtes d'Hébé RCT 41. BA08866-90 33
 Telemann: Die wunderbare Beständigkeit der Liebe
 oder Orpheus TVWV 21:18. BA11736-90 34

Gesamtausgaben

- Neuerscheinungen Juli – Dezember 2023 35

Zeitgenössische Musik

- Neuerscheinungen bis Dezember 2023. 36–37

100 Jahre Bärenreiter

- Jubiläumsausgaben zu Jubiläumspreisen 38–39

Werbemittel und Geschenkartikel . . . 40–41

Bärenreiter Notes

- Bärenreiter Notes in Smetana-Grün. BA08100-42 42

Musikbücher

- Kloiber, Konold, Maschka: Handbuch der Oper
 BVKo4016. 44–45
 Gülke: Von geschriebenen Noten zu klingenden Tönen
 BVKo4021 46–47
 Jeßulat, Schwab-Felisch, Sprick, Thorau (Hrsg.):
 Handbuch Musikanalyse. BVKo2065 48
 Wald-Fuhrmann (Hrsg.): Grundlagentexte der
 Musikwissenschaft. BVKo2441 49
 Händel-Jahrbuch 2023. BVKo4027. 50

Die Bärenreiter Jubilee Ambassadors 21, 43, 51

Ihre Ansprechpartner 52



Hexenfluch im Zoo



Ji-Youn Song:

Mein Klavier – GANZ – am Anfang

Methodische Anleitung zum experimentellen Musizieren

Teil 1: 15 Charakterstücke und drei
Übungen für den Anfangsunterricht
am Klavier
(gedruckte Ausgabe)

Teil 2: Neun Stundenentwürfe für den
Anfangsunterricht am Klavier
(digital)

BA10879 · ca. € 16,95

Erscheint im Juni 2024



Diese neue Methode in neun Lektionen für den allerersten Anfang am Klavier richtet sich an alle Altersstufen, vor allem aber an Kinder. Schülerinnen und Schüler werden auf eine spannende Entdeckungsreise geschickt, bei der sie das Instrument – Klavier und Flügel gleichermaßen – als Ganzes genau kennenlernen, Experimentierfreude entwickeln und unter methodischer Anleitung eigene Ideen kompositorisch-improvisierend umsetzen. Ganz nebenbei finden sie Zugang zu Spielweisen und Klangwelten Neuer Musik sowie zum Umgang mit grafischer Notation und werden auf weiterführende Literatur vorbereitet, z. B. von John Cage, György Kurtág oder Violeta Dinescu.

Teil 1 enthält eine Einführung in die Methodik sowie 15 kurze, von der Autorin komponierte Stücke. Zu jedem der Stücke gibt es eine Videoaufnahme, die über einen in der Ausgabe enthaltenen QR-Code abrufbar ist. Der digital angebotene **Teil 2** soll Lehrkräfte exemplarisch mit Informationen zur Gestaltung einzelner Unterrichtseinheiten unterstützen.

Die voraussetzungs- und anschlussoffen konzipierte Klavierschule bereitet durch die intensive Schulung von Gehör, Tastsinn und Klangempfinden ideal auf das Spiel nach Noten vor.

Die auch als Konzertpianistin im Bereich Neuer Musik tätige Autorin blickt auf eine reiche klavierpädagogische Erfahrung zurück und arbeitet seit fast zwei Jahrzehnten sehr erfolgreich mit dieser Methode.



BA10879

Nova

Die neue Methode für alle Altersstufen



Katze unterm Vogelnest

Dieses Stück lässt sich ohne Unterschied am Flügel und am Klavier spielen!

3 = 3 Sekunden

PPP

P

6.

5

pp weichtaste

P

Frau Spitz und Herr Pund unterhalten sich.

- ▶ Voraussetzungs- und anschlussoffen konzipierte Klavierschule für alle Altersstufen
- ▶ Methodische Anleitung zur Entwicklung eigener Ideen und ihrer kompositorisch-improvisierenden Umsetzung
- ▶ Intensive Schulung von Gehör, Tastsinn und Klangempfinden durch genaue Kenntnis des Instruments

Bereits erschienene klavierpädagogische Werke:

Eike Wernhard

Wenn das Notenhuhn ein Ei legt ...

Klavierschule für Kinder

BA08754 · € 24,95

Peter Heilbut

Spaß am Klavierspielen

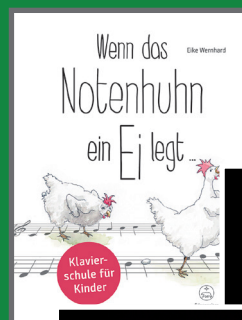
BA06603 · € 16,50

Eike Wernhard

Tastsinn. Klavierschule für jugendliche und erwachsene Anfänger

BA08752 Band 1 · € 26,95

BA08753 Band 2 · € 26,95





Klavier



Celebrating
Music



Ludwig van Beethoven: Sämtliche Bagatellen für Klavier mit Bagatelle WoO 59 „Für Elise“

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben und mit Hinweisen
zur Aufführungspraxis
von Mario Aschauer

BA09649 · € 23,95

Bereits erschienen

ISBN 979-0-006-53989-5



BA09649

Nova

Editorische Pionierleistung



Die vorliegende Ausgabe vereinigt all jene Stücke Beethovens, die er selbst mit dem Begriff „Bagatelle“ oder seiner deutschen Übersetzung „Kleinigkeit“ in Verbindung brachte. Die Bagatellen spiegeln auf kleinstem Raum den vielfältigen kompositorischen Kosmos Beethovens und umspannen mit dem Zeitraum 1801/02 bis 1824/25 nahezu sein gesamtes Œuvre. Spieltechnisch reichen sie von mäßiger Fingerfertigkeit bis zu anspruchsvoller Virtuosität.

Neben den bekannten Sammlungen op. 33, 119 und 126 fanden sich nach Beethovens Tod noch zehn Stücke in einem Umschlag mit der Aufschrift „Bagatellen“, darunter die revidierte Fassung von „Für Elise“ sowie zwei weitere Überarbeitungen von Bagatellen, die hier erstmals im Druck erscheinen. Beethoven konzipierte den bis heute als „op. 119“ bekannten Zyklus ausdrücklich als zwei separate Projekte mit fünf bzw. sechs Stücken; auch stammt die Opuszahl nicht vom Komponisten. Diese Edition präsentiert die beiden Sammlungen erstmals, wie von Beethoven vorgesehen, in getrennter Form. Über die handschriftliche Hauptquelle hinausgehende, höchstwahrscheinlich von Beethoven intendierte Varianten, Hinzufügungen oder Revisionen im Erstdruck sind grau gestochen.



[Das Bagatellen-Projekt / The Bagatelles Project]¹⁾
[1822/23]
»op. 119/4« – Frühere Fassung / Earlier version

Andante cantabile

WoO 56

Allegretto

1) Zu Inhalt und Nummerierung der Stücke siehe Vorwort. / Regarding the contents and numbering of the pieces see the Preface.
2) Siehe / See Critical Commentary.

(Kleinigkeiten oder Bagatelles)
Trifles for the Piano Forte
»op. 119/1–6«

Allegretto

Die Edition basiert auf den handschriftlichen Quellen A und B. Abweichende Lesarten der Erstausgabe Q1 erscheinen in Grau; ihre Authentizität ist unsicher (siehe Vorwort). / The edition is based on the manuscript sources A and B. Deviating readings of the first edition Q1 appear in gray; their authenticity remains uncertain (see Preface).

1) T. 19–20 b: Halbbogen nur in B mit Bleistift. / Mn. 19–20 b: The only in B with pencil.

Vielfältige neue Erkenntnisse, ein spannendes Vorwort und aufschlussreiche Hinweise zum Wiener Klavierspiel der Beethoven-Zeit (dt./engl.) sowie ein detaillierter Kritischer Kommentar (engl.) bieten dem Interpreten ein Höchstmaß an Information und erlauben einen ganz neuen Blick auf Beethovens Bagatellen-Schaffen.

Aus dem Inhalt:

- Bagatellen op. 33
- WoO 59 „Für Elise“ (1. Version)
- Kleinigkeiten für Hr. v. Starke's Clavicembalum („op. 119/7–11“)
- Das Bagatellen-Projekt 1822/23: „op. 119/4“ (Frühere Fassung), WoO 81, WoO 213/1, WoO 213/2, WoO 214, WoO 52 (1. Fassung), WoO 213/4, WoO 59 „Für Elise“ (Entwurf der 1. Fassung und Revision zur 2. Fassung und spielbare Vervollständigung der 2. Version)
- Kleinigkeiten oder Bagatelles „op. 119/1–6“
- Kleinigkeiten op. 126
- Im Anhang: WoO 52 (2. Fassung), Bagatelle Nr. 12 der Ausgabe von „op. 119“ durch Diabelli & Co. 1826, WoO 212, WoO 213/3, WoO 216/1, WoO 216/2
- **Pionierhafte Neuedition sämtlicher Bagatellen Beethovens auf dem jüngsten Forschungsstand**
- **Drei Bagatellen mit jeweils einer weiteren Fassung Beethovens (zwei davon erstmals im Druck veröffentlicht)**
- **Aufschlussreiche Hinweise zum Wiener Klavierspiel der Beethovenzeit (dt./engl.)**

Vom Herausgeber bereits erschienen:

Ludwig van Beethoven
Bagatelle a-Moll WoO 59 „Für Elise“
BA11839 · € 4,95

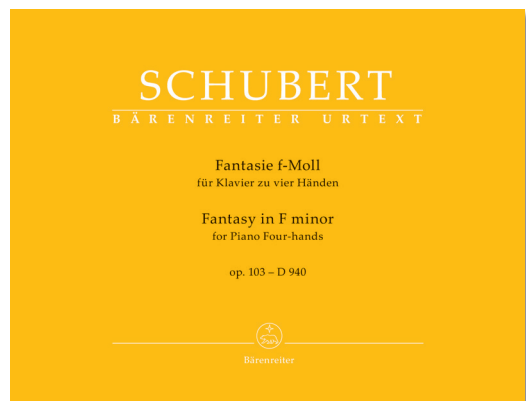
33 Veränderungen über einen Walzer
für Klavier op. 120
„Diabelli-Variationen“
BA09657 · € 14,50

Beethoven et al.
33 Veränderungen über einen Walzer
op. 120 / 50 Veränderungen über
einen Walzer komponiert von den
vorzüglichsten Tonsetzern und
Virtuosen Wiens für Klavier
„Diabelli-Variationen“
BA09656 · € 35,95

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate für Klavier A-Dur KV 331
(300') „Alla Turca“
BA11816 · € 13,95



Kleinod der vierhändigen Klavierliteratur



Franz Schubert: Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen op. 103 – D 940

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Walburga Litschauer,
durchgesehen von Wolfgang Thein

Mit Hinweisen zur Aufführungspraxis
von Mario Aschauer
BA11862 · ca. € 16,95

Erscheint im Juni 2024

Schuberts Fantasie in f-Moll ist eine der bedeutendsten Kompositionen des Repertoires für Klavier zu vier Händen überhaupt. Ihre vier thematisch aufeinander bezugnehmenden Sätze werden ohne Unterbrechung nacheinander gespielt. Das Werk entstand in Schuberts Todesjahr von Januar bis April 1828. Gewidmet ist es seiner Schülerin Karoline von Esterházy, zu der ihm eine unglückliche Liebe nachgesagt wird. Die Veröffentlichung der Fantasie im März 1829 bei A. Diabelli & Co. in Wien erlebte Schubert nicht mehr.

Diese Urtext-Edition basiert auf dem maßstabsetzenden Notentext der „Neuen Schubert-Ausgabe“. Ein informatives Vorwort sowie wertvolle Hinweise zur Aufführungspraxis der Schubert-Zeit (u. a. zu Artikulation, Pedalgebrauch, Verzierungen) mit besonderem Schwerpunkt auf Schuberts charakteristischer Notation akzenthafter Diminuendo-Gabeln führen in die Sonaten ein. Der Kritische Kommentar verzeichnet interpretatorisch relevante Lesarten. Die neue Ausgabe erscheint im lesefreundlichen Querformat mit getrennten Parts für Primo und Secondo und praktischen Wendestellen.

- Herausgegeben auf der Grundlage der „Neuen Schubert-Ausgabe“ mit Zugang zu Schuberts Entwürfen über die Bärenreiter-Website
- Im lesefreundlichen Querformat mit Primo und Secondo auf gegenüberliegenden Seiten und praktischen Wendestellen
- Mit Hinweisen zur Aufführungspraxis der Schubert-Zeit (dt./engl.) und interpretatorisch relevanten Lesarten, insbesondere zu Schuberts Akzentnotation



BA11862

Nova



Fantasie f-Moll
op. 103 – D 940
Karoline Esterházy von Galánta gewidmet

April 1828

Allegro molto moderato

Primo

p

BA 11862

© 2024 by Baerenreiter-Verlag, Kassel

aus: Schubert, *Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen op. 103 – D 940*

Fantasie f-Moll
op. 103 – D 940
Karoline Esterházy von Galánta gewidmet

April 1828

Allegro molto moderato

Secondo

p

simile

BA 11862

© 2024 by Baerenreiter-Verlag, Kassel

aus: Schubert, *Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen op. 103 – D 940*

Bereits erschienen:

Franz Schubert

Klaviersonaten I

Die frühen Sonaten

BA09642 · € 39,95

Klaviersonaten II

Die mittleren Sonaten

BA09643 · € 31,50

Klaviersonaten III

Die späten Sonaten

BA09644 · € 31,95

Klaviersonaten I-III

BA10889 · € 89,-

Sonate G-Dur D 894

BA09615 · € 14,95

Sonate c-Moll D 958

BA10869 · € 12,95

Sonate A-Dur D 959

BA10861 · € 13,95

Sonate B-Dur D 960

BA10860 · € 13,95

Späte Klavierstücke

BA09634 · € 12,50

Moments Musicaux

BA09647 · € 10,50

Impromptus

BA09648 · € 11,95

Fantasien

BA10862 · € 21,95

Fantasie in C „Wandererfantasie“

op. 15 – D 760

BA10870 · € 10,95

Werke für Klavier zu vier Händen III

BA09645 · € 36,95

Bereits erschienen:

Leichte Klavierstücke und Tänze



Bach, Johann Sebastian

BA06572 € 13,95

Bartók, Béla

BA06587 € 13,95

Beethoven, Ludwig van

BA06560 € 13,95

Brahms, Johannes

BA06566 € 13,95

Chopin, Frédéric

BA06565 € 13,95

Debussy, Claude

BA06573 € 13,95

Grieg, Edvard

BA06575 € 13,95

Händel, Georg Friedrich

BA06578 € 13,95

Haydn, Joseph

BA04631 € 13,95

Liszt, Franz

BA06577 € 13,95

Martinů, Bohuslav

BA09586 € 13,95

Mendelssohn Bartholdy, Felix

BA06568 € 13,95

Mozart, Wolfgang Amadeus

BA05327 € 13,95

Ravel, Maurice

BA06580 € 13,95

Satie, Erik

BA06574 € 13,95

Schubert, Franz

BA05639 € 13,95

Schumann, Robert

BA06567 € 13,95

Suk, Josef

BA11575 € 14,95

Tschaikowsky, Peter

BA06576 € 13,95

Bedřich Smetana

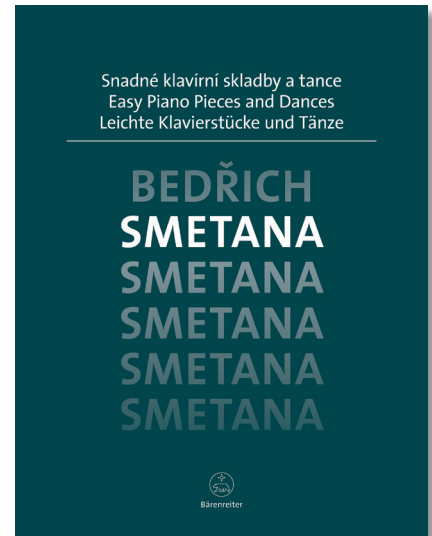
Zum 200. Geburtstag von Bedřich Smetana



Das reiche Klaviervermächtnis von Bedřich Smetana (1824–1884) umfasst zumeist Kompositionen, die die Fähigkeiten eines fortgeschrittenen, wenn nicht sogar professionellen Pianisten erfordern. Im vorliegenden Album, das in der beliebten Reihe „Leichte Klavierstücke und Tänze“ erscheint, wurden die technisch eher leichteren Stücke des Komponisten zusammengestellt, die einen idealen Einstieg in die vielfältige Klavierwelt Smetanas ermöglichen.

Das Album enthält zwei viel gespielte Konzertstücke („Erinnerung“ aus dem Zyklus „Skizzen“ op. 4 und die Polka in g-Moll aus dem Zyklus „Drei poetische Polkas“ op. 8), aber auch weniger bekannte, kleinere Stücke, die für verschiedene Anlässe geschrieben wurden (z. B. mehrere „Albumblätter“). Alle Kompositionen sind mit Fingersätzen des renommierten tschechischen Pianisten und Smetana-Interpreten Jan Novotný versehen.

- Eine bunte Auswahl aus Smetanas umfangreichem Schaffen für das Klavier
- Technisch weniger anspruchsvolle Kompositionen, einfacher bis mittlerer Schwierigkeitsgrad
- Dreisprachiges Vorwort (tsch./engl./dt.) der Smetana-Forscherin Olga Mojžíšová



Bedřich Smetana: Leichte Klavierstücke und Tänze

Herausgegeben von Jaroslav Šindler

BA11578 · ca. € 14,95

Erscheint im Mai 2024

ISMN 979-0-2601-0987-2



Nova

BA11578



Robert Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester in a-Moll op. 129

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Kate Bennett Wadsworth

Partitur · BA08839 · ca. € 42,95

Klavierauszug
(Orchesterreduktion vom Komponisten)
BA08839-90 · ca. € 21,95

Harmonie komplett
BA08839-65 · ca. € 69,-

Violine I · BA08839-74 · ca. € 6,50

Violine II · BA08839-75 · ca. € 6,50

Viola · BA08839-79 · ca. € 6,50

Violoncello · BA08839-82 · ca. € 6,50

Kontrabass · BA08839-85 · ca. € 6,50

Erscheint im Mai 2024

ISMN 979-0-006-56827-7



9 790006 568277

ISMN 979-0-006-56826-0



9 790006 568260

BA08839-90

Nova

BA08839

Nova

Schumanns Cellokonzert – die autorisierte Fassung

Robert Schumanns Konzert für Violoncello und Orchester ist das erste große romantische Werk dieser Gattung, das nicht von einem Cellisten komponiert wurde. Gleichwohl beriet sich Schumann, der mehrere Jahre lang an dieser späten Komposition arbeitete, mit dem Cellisten Emil Bockmühl, der regelmäßig im Hause Schumanns Kammermusik spielte. Bockmühls Fingersätze und Strichbezeichnungen fanden in der separaten Cellostimme der 1854 bei Breitkopf & Härtel erschienenen Erstaussage, an der Schumann beteiligt war, Berücksichtigung. Die Herausgeberin der vorliegenden Urtext-Ausgabe wertete die Korrespondenz zwischen Schumann und Bockmühl neu aus und räumte ihr ein besonderes Gewicht ein, da sie einen wichtigen Einblick in die Zusammenarbeit zwischen Komponist und Interpret vermittelt.

Bärenreiter's Urtext-Edition basiert also auf den Stimmen der Erstaussage – zu Schumanns Lebzeiten wurde keine Partitur veröffentlicht – und auf Schumanns persönlichem Exemplar des Klavierauszugs. Heute ist das Werk jedoch nicht in dieser vom Komponisten korrigierten und autorisierten Form bekannt, sondern in der von Clara Schumann herausgegebenen und veränderten, die 1883, viele Jahre nach dem Tod ihres Mannes, neu gestochen erschien.

Diese praktische Ausgabe enthält eine Einleitung (engl./dt.), in der die Entstehung und Geschichte des Werks erläutert wird, sowie einen ausführlichen Kritischen Kommentar (engl.), der auf Lesarten eingeht und Vergleiche vornimmt zwischen dem vom Komponisten autorisierten Aufführungsmaterial von 1854 und den Neuausgaben von Klavierauszug und Cellostimme, die nach Schumanns Tod, aber vor Claras Ausgabe von 1883 erschienen. Darüber hinaus bietet diese Edition Kommentare zur Aufführungspraxis, verfasst von der Herausgeberin Kate Bennett Wadsworth, selbst Cellistin und Spezialistin auf dem Gebiet des Violoncellospiels des 19. Jahrhunderts. Instruktive Videos und weiteres Material sind über die Bärenreiter-Website einzusehen.

Der Klavierauszug enthält neben einer Urtext-Solo-Cellostimme eine zweite, von der Herausgeberin auf der Grundlage der damaligen Aufführungspraxis mit Fingersätzen und Strichbezeichnungen versehene Stimme.

- **Wissenschaftlich-kritische Ausgabe der von Schumann autorisierten Fassung des Konzerts**
- **Mit ausführlicher textlicher und audiovisueller Dokumentation zur Aufführungspraxis**
- **Orchesterreduktion im Klavierauszug vom Komponisten selbst**

Kammermusikfassung von Schumanns Cellokonzert

Bei der Vorbereitung seines Violoncellokonzerts für den Verleger Breitkopf & Härtel hatte Robert Schumann die Idee, ein Arrangement des Konzerts für Solo-Cello und Streichquartett in der Tradition der Bearbeitungen von Klavierkonzerten für Soloinstrument und Quartett anzufertigen. Er erhoffte sich dadurch eine größere Verbreitung des Werks, gerade auch in privaten Aufführungssituationen. Breitkopf & Härtel nahm jedoch Schumanns Vorschlag nicht an.

Mit dieser praktischen Ausgabe legt die Herausgeberin Kate Bennett Wadsworth nun eine solche Bearbeitung vor. Die Solo-Cellostimme ist identisch mit dem entsprechenden Part der Urtext-Ausgabe des Konzerts (BA08839), auf der auch die sorgfältig und stilgerecht arrangierten Quartettstimmen basieren.

- **Sorgfältige Transkription von Schumanns Orchestersatz**
- **Solo-Violoncellostimme entspricht dem Urtext, herausgegeben von Kate Bennett Wadsworth**
- **Großzügig eingerichtete Streicherstimmen mit praktischen Wendestellen im Format 25,5 cm x 32,5 cm**

Bei Bärenreiter erschienene romantische Cellokonzerte:

Antonín Dvořák

Konzert in h-Moll für Violoncello und Orchester op. 104
BA09045-90 Klavierauszug · € 19,95

Edward Elgar

Konzert in e-Moll für Violoncello und Orchester op. 85
BA09040-90 Klavierauszug · € 22,95

Édouard Lalo

Konzert in d-Moll für Violoncello und Orchester
BA06999-90 Klavierauszug · € 21,95



9 790006 578047



9 790006 598472

Nova

BA10967

DBA01164-01



Robert Schumann:
Konzert für Violoncello und
Orchester in a-Moll op. 129

Transkription für Violoncello
und Streichquartett von
Kate Bennett Wadsworth

Stimmenset

(einschließlich Solo-Cellostimme)

BA10967 · ca. € 44,95

Partitur (digital)

DBA01164-01 · ca. € 14,95

Erscheint im Juni 2024



Magdaléna Micková: Dreißig Melodien mit Reimen

für die kleinsten Geiger

Illustrationen von Jitka Němečková
Ho8o6o · € 12,95

Bereits erschienen

Kleine Geigenschule für die Jüngsten



PÍSNÍČKA
Hraju tuhle písničku
na veselou notičku.
Bude se mi dobře hrát,
všichni budou tancovat.



LITTLE SONG
This here song I do now play,
always happy, never grey.
Playing it is oh such fun,
dance along now, everyone!



LIEDCHEN
Dieses Liedchen kann ich schon,
schöner Rhythmus, schöner Ton.
Da bleibt keine Seele still,
tanze, wer gern tanzen will!



18

Die bekannte tschechische Geigenpädagogin Magdaléna Micková legt hier eine kleine Geigenschule für etwa fünfjährige Kinder vor, in die ihre langjährige Unterrichtserfahrung mit den Jüngsten eingeflossen ist. Das Kind lernt zunächst, die Violine richtig zu halten, die Finger auf das Griffbrett zu legen, die Saiten zu zupfen und mit dem Bogen zu streichen.

Die dann folgenden Stücke bestehen aus einfachen Melodien, die kindgerecht mit großen Noten gedruckt sind und an denen der Dur-Fingersatz in der ersten Lage geübt wird. Sie sind mit Reimen unterlegt, die es den Kindern erleichtern, die Rhythmen schnell zu erfassen. Sie sind progressiv angeordnet, bis im letzten Stück das Legato-Spiel erreicht ist.

Eine wertvolle Hilfe sind Online-Lehrvideos, die Magdaléna Micková mit einem ihrer Schüler aufgenommen hat.

- Auf jeder Seite eine Melodie mit Reim und buntem Bild
- Einführung des Dur-Fingersatzes in der ersten Lage
- Noten in kindgerechtem Großdruck
- Einleitung zum Einstieg und zur ersten Bekanntschaft mit der Violine
- Instruktive Videos online
- Durchgehend dreisprachig (tsch./dt./engl.)

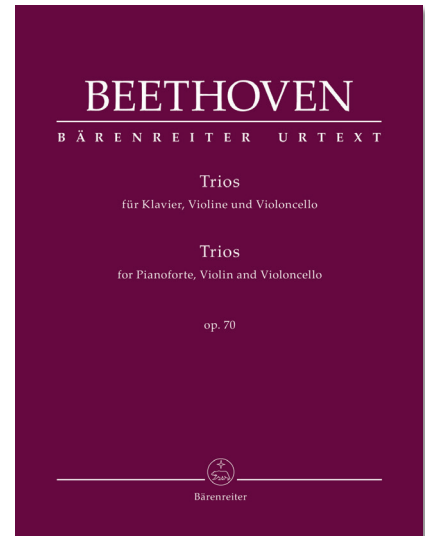


Ho8o6o Nova

„... geisterhaft schauerlich ...“

Carl Czerny zum „Geistertrio“

Beethoven



Ludwig van Beethoven: Trios für Klavier, Violine und Violoncello op. 70

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Jonathan Del Mar

Partitur mit eingelegten Stimmen
BA10960 · ca. € 42,95

Erscheint im Mai 2024

Ludwig van Beethovens zwei Klaviertrios op. 70 entstanden während eines Besuchs des Komponisten bei seiner Mäzenin Marie von Erdödy. Veröffentlicht im Jahr 1809, gehören sie heute zu den berühmtesten Werken Beethovens dieser Gattung, insbesondere das „Geistertrio“ op. 70 Nr. 1, dessen Name unklare Bedeutung hat und sich womöglich auf den Charakter des zweiten Satzes bezieht.

Für diese neue Urtext-Ausgabe stand dem Herausgeber Jonathan Del Mar erstmals eine weitere relevante Quelle zur Verfügung, ein für Erzherzog Rudolf angefertigtes Stimmenset mit Korrekturen Beethovens. Durch eine sorgfältige Auswertung aller Quellen konnten Unstimmigkeiten in bisherigen Ausgaben bereinigt werden; so wird der dritte Satz des Trios Nr. 2 in seiner originalen fünfteiligen Struktur wiedergegeben.

- Berücksichtigung neuer Quellen
- Bereinigung von Unstimmigkeiten bisheriger Ausgaben
- Mit einer detaillierten Einleitung von Misha Donat und einem editorischen Vorwort (engl./dt.)

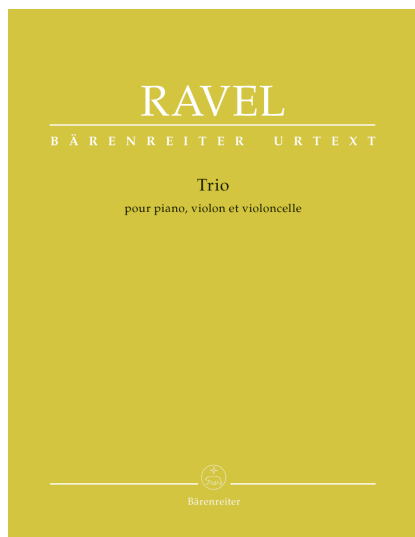
ISMN 979-0-006-57577-0



9 790006 575770

Nova

BA10960



Maurice Ravel: Trio pour piano, violon et violoncelle

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Douglas Woodfull-Harris

Partitur mit eingelegten Stimmen
BA10921 · ca. € 31,95

Erscheint im Juni 2024



BA10921

Nova

Rhythmisch kühn und höchst virtuos



Mit seinem einzigen Klaviertrio beschritt Maurice Ravel persönliches Neuland und schuf dennoch in einem Geniestreich ein in vieler Hinsicht herausragendes Werk des frühen 20. Jahrhunderts, ein Schlüsselwerk dieser Gattung. Als eines seiner rhythmisch kühnsten Stücke fasziniert das viersätziges Trio mit asymmetrischer rhythmischer Division und Polymetrik, wobei Ravel möglicherweise Eindrücke von Strawinskys „Sacre du printemps“ verarbeitete. Der zweite Satz „Pantoum“ bezieht sich auf eine Form poetischer Deklamation in Malaysia, während sich der langsame dritte Satz an die barocke Passacaglia anlehnt.

Diese Ausgabe stützt sich als Hauptquelle auf die zu Ravels Lebzeiten erschienene Durand-Ausgabe, unter Miteinbezug von Exemplaren des Erstdrucks aus Ravels Umfeld, in die Korrekturen eingetragen wurden. Die Ausgabe enthält eine detaillierte Einleitung (dt./engl./franz.) und einen Kritischen Bericht (engl.).

- **Meisterwerk in der Gattung des Trios**
- **Auf aktuellstem Forschungsstand unter Berücksichtigung bisher nicht ausgewerteter Quellen**
- **Mit einer Einleitung zur Geschichte und Rezeption von Gudula Schütz (dt./engl./franz.) sowie einem Kritischen Bericht (engl.)**

Meisterwerk groß- besetzter Kammermusik

À Sa Majesté
Marie-Thérèse
L'impératrice romaine,
Reine d'Hongrie et de Bohême etc. etc.

Septett
op. 20

Ludwig van Beethoven

Adagio^{*)}

*) Beethoven's metronome mark of 1817 / Beethovens Metronombezeichnung von 1817: ♩ = 72

TP 944 © 2023 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Mit seinem Septett für Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Cello und Kontrabass schuf Beethoven ein Schlüsselwerk der größer besetzten Kammermusik. Er komponierte das sechssätzige Septett zur gleichen Zeit wie seine erste Symphonie und brachte die beiden Werke im April 1800 bei seinem ersten Benefizkonzert in Wien zusammen zur öffentlichen Uraufführung.

Diese Urtext-Ausgabe basiert auf einem sorgfältigen Abgleich von Autograph und Erstdruckstimmen bzw. -partitur sowie einem erstmals für eine wissenschaftlich-kritische Ausgabe herangezogenen Stimmenset in der Roudnice-Lobkowicz-Sammlung in Prag. Insbesondere durch die genaue Auswertung des Autographs konnten zahlreiche Unstimmigkeiten bereinigt und Beethovens Notation akkurat wiedergegeben werden.

- **Neue Urtext-Ausgabe mit Bereinigung von Unstimmigkeiten bisheriger Ausgaben**
- **Berücksichtigung neuer Quellen**
- **Mit einem Vorwort (engl./dt.) von Misha Donat zur Genesis des Werkes in der Studienpartitur**



Ludwig van Beethoven: Septett in Es op. 20

**für Klarinette, Fagott, Horn,
Violine, Viola, Violoncello
und Kontrabass**

Herausgegeben von Jonathan Del Mar

Stimmen im Umschlag
BA10944 · € 38,95

Studienpartitur
TP00944 · € 17,95

Bereits erschienen

ISMN 979-0-006-57477-3



9 790006 574773

ISMN 979-0-006-20318-5



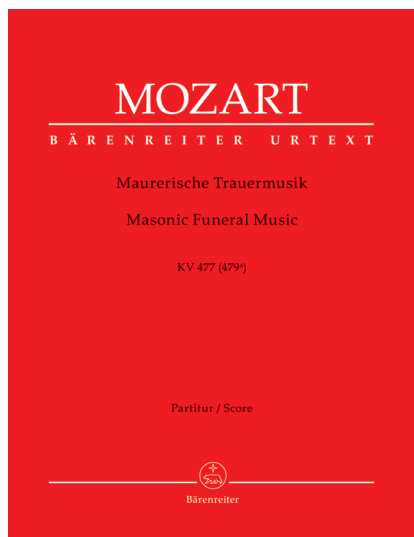
9 790006 203185

Nova

BA10944

Nova

TP00944



Drei Fassungen in einer Ausgabe

Wolfgang Amadeus Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart: Maurerische Trauermusik KV 477 (479^a)

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Ulrich Konrad
bzw. H. C. Robbins Landon

Partitur

BA09189 · ca. € 29,50

Harmonie komplett

BA09189-65 · ca. € 22,50

Violino I · BA09189-74 · ca. € 5,25

Violino II · BA09189-75 · ca. € 5,25

Viola · BA09189-79 · ca. € 5,25

Violoncello e Basso

BA09189-82 · ca. € 5,25

Erscheint im Juni 2024



BA09189

Nova

Wie der Mozart-Spezialist Ulrich Konrad im Jahr 2020 nachweisen konnte, geht die heute verbreitete Fassung von Wolfgang Amadeus Mozarts „Maurerischer Trauermusik“ nicht auf den Komponisten selbst zurück. Stattdessen handelt es sich dabei um eine postume Kombination zweier verschiedener Fassungen des Stücks, jeweils mit unterschiedlichen Besetzungen.

Mozart schrieb dieses kurze Orchesterstück im Jahr 1785 für eine freimaurenerische Trauerfeier aus Anlass des Todes zweier Logenmitglieder aus Mozarts Umfeld für eine Besetzung mit zwei Oboen, einer Klarinette, einem Bassethorn, zwei Hörnern und Streichern. Zu einem späteren Zeitpunkt komponierte er zwei weitere Bassethornstimmen und eine Kontrafagottstimme hinzu, die jedoch die Hörner ersetzten. Die heute verbreitete „Additionsfassung“, bei der alle genannten Bläser miteinander spielen, war von Mozart nicht vorgesehen und geht auf die gedruckte Veröffentlichung aller Stimmen zusammen im Jahr 1805 (also nach Mozarts Tod) zurück.

Diese Ausgabe enthält alle drei Fassungen: die originale und die spätere Fassung von Mozart (hrsg. von Ulrich Konrad) sowie die postume Doppelbesetzung (hrsg. von H. C. Robbins Landon, aus der „Neuen Mozart-Ausgabe“). Mit den Orchesterstimmen sind alle drei Fassungen spielbar.

- **Rekonstruktion der originalen Fassungen nach dem neuesten Stand der Mozart-Forschung**
- **Alle drei Fassungen in einer Ausgabe**
- **Urtext-Edition auf der Basis der „Neuen Mozart-Ausgabe“ mit einem detaillierten Vorwort (dt./engl.) von Ulrich Konrad**

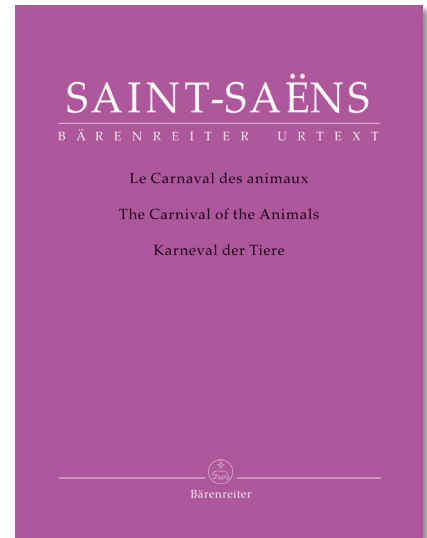
Doppelbödig und unterhaltsam

Im Februar 1886 sollte Camille Saint-Saëns eigentlich dringend seine „Orgelsymphonie“ fertigstellen, stattdessen arbeitete er an einem Werk, das ihn schon lange beschäftigte: „Le Carnaval des animaux“, mit dem er den Cellisten Charles Joseph Leboucq für ein Karnevals-konzert überraschen wollte. Im Umfeld des Komponisten bald schon sehr beliebt, durfte das Werk auf dessen Wunsch jedoch nicht vor seinem Tod veröffentlicht werden. Die einzige Ausnahme bildete der vorletzte der 14 Sätze, „Der Schwan“, der schon vor Saint-Saëns' Tod verlegt und vielfältig bearbeitet wurde.

Der besondere Reiz am „Karneval“ besteht in der Vielfältigkeit der Sätze, die neben zahlreichen Tieren auch Pianisten „zoologisch“ betrachten. Dabei bringen Zitate aus Werken von z. B. Mendelssohn, Berlioz und Offenbach zugleich Bewunderung und Parodie zum Ausdruck. Diese Vielschichtigkeit ist es letztendlich, die das Stück besonders komplex und unterhaltsam macht.

Diese praktische Ausgabe enthält eine detaillierte Einleitung (dt./engl./frz.) und einen Kritischen Bericht (frz.). Die Streicherstimmen sind einzeln erhältlich, sodass sie entweder, wie bei den ersten Aufführungen, solistisch oder aber, wie später in der Aufführungsgeschichte, doppelt bzw. chorisches besetzt werden können.

- **Urtext-Edition auf Basis der Saint-Saëns-Werkausgabe „Œuvres instrumentales complètes“**
- **Stimmen im Format 25,5 cm × 32,5 cm**
- **Mit detaillierter Einleitung (engl./frz./dt.) und Kritischem Bericht (frz.)**



Camille Saint-Saëns: Le Carnaval des animaux

BÄRENREITER URTEXT
Herausgegeben von
Sabina Teller Ratner

Partitur
BA10965 · ca. € 41,95

Harmonie komplett
BA10965-65 · ca. € 18,95

Violon I · BA10965-74 · ca. € 5,95
Violon II · BA10965-75 · ca. € 5,95
Alto · BA10965-79 · ca. € 5,95
Violoncelle · BA10965-82 · ca. € 5,95
Contrebasse · BA10965-85 · ca. € 5,95

Erscheint im Mai 2024



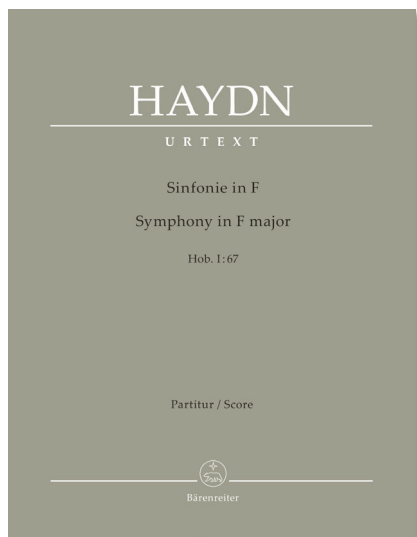
Nova BA10965



Orchester



Celebrating
Music



Joseph Haydn: Sinfonie F-Dur Hob. I:67

URTEXT

Herausgegeben von
Wolfgang Stockmeier in Verbindung
mit Sonja Gerlach

Partitur
BA10993 · ca. € 42,95

Harmonie komplett
BA10993-65 · ca. € 42,95

Violino I · BA10993-74 · ca. € 12,95
Violino II · BA10993-75 · ca. € 12,95
Viola · BA10993-79 · ca. € 12,95
Bassi · BA10993-82 · ca. € 12,95

Erscheint im April 2024



BA10993

Nova

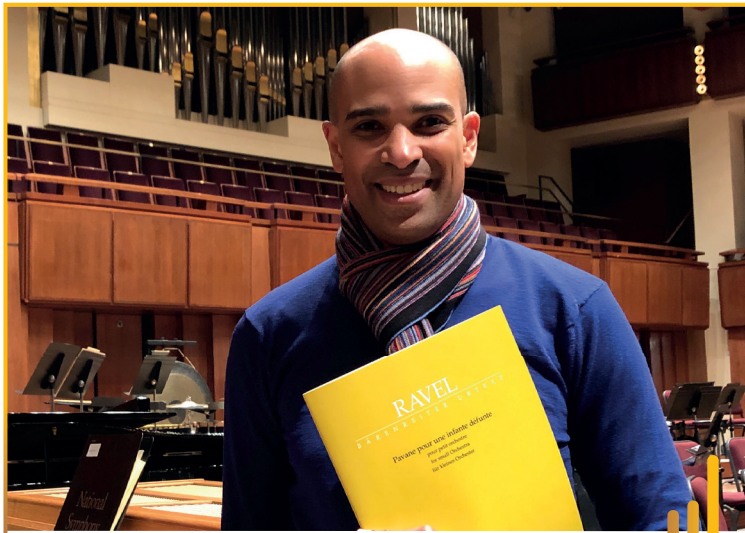
Neues auf Schloss Esterházy



Etwa zehn Jahre nachdem Haydn seine Schaffenszeit auf Schloss Esterházy begonnen hat, entsteht um 1775/76 seine Sinfonie in F-Dur Hob. I:67. Zu dieser Zeit befindet sich der Opernbetrieb dort in einer Phase der Entfaltung, was mit einer leichten Vergrößerung der Kapelle des Fürsten einhergeht. Haydn kann in seinen Sinfonien nun erstmals zwei Fagottstimmen einsetzen, womit er in der Sinfonie Nr. 67 dem Holzbläasersatz mehr Fülle verleiht.

Neben der zusätzlichen Fagottstimme zeichnet sich dieses Werk durch mehrere Eigenarten in den Streichern aus: Gegen Ende des langsamen Satzes spielen diese mit Dämpfer und „col legno“, wobei letztere Anweisung eine der frühesten in der Musikgeschichte für diese Spielart darstellt. Im Menuett-Trio schreibt Haydn für einen Solisten der zweiten Geigen eine Scordatur: Die tiefste Saite der Geige muss um einen Ganzton nach unten auf „f“ umgestimmt werden und wird durchgängig als Orgelpunkt gespielt.

- Urtext der im G. Henle Verlag erschienenen Gesamtausgabe „Joseph Haydn Werke“
- Orchesterstimmen im praktischen Format 25,5 cm x 32,5 cm



100 Celebrating Music

Bärenreiter-Partituren sind Teil meiner musikalischen Reise, so lange ich denken kann.

Sie sind ein Garant für den akribischen Abgleich aller Quellen. Aber Bärenreiter-Ausgaben beantworten nicht nur offene Fragen. Sie lassen auch immer genügend Spielraum für Entscheidungen, die sich aus dem Überblick über die Möglichkeiten ergeben. Diese sind für die Arbeit eines jeden Interpreten unerlässlich.

KEVIN JOHN EDUSEI / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Seitdem ich meine erste Studienpartitur der Beethoven-Sinfonien, herausgegeben von Jonathan Del Mar, entdeckt habe, benutze ich Bärenreiter-Ausgaben. Sie sind immer ein Musterbeispiel für intensive Forschung und Engagement für die Musik, getreu dem, was jeder Komponist beabsichtigte, mit einer riesigen Auswahl an Komponisten aus allen Epochen.

Ich freue mich auf die zukünftigen Projekte, für die ich Bärenreiter-Partituren verwenden werde, von Opern – einschließlich aller drei Mozart-Opern von Da Ponte – bis hin zum umfangreichen Konzert- und Sinfonie-Repertoire, das zu ihrem Katalog gehört.

RAFAEL PAYARÉ / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Ich kann mich nicht an meine allererste Begegnung mit einer Bärenreiter-Ausgabe erinnern, denn ich habe das Gefühl, schon immer mit ihnen gelebt zu haben. Wahrscheinlich war es Mozart. Auf meinem Weg als professioneller Dirigent habe ich auf jeden Fall die Bärenreiter-Ausgaben am häufigsten verwendet, vor allem für die Werke von Dvořák und später die von Beethoven.

JAKUB HRŮŠA / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Bärenreiter-Noten haben schon immer eine wichtige Rolle in meinem Leben gespielt. Als Studentin in Kanada waren sie die begehrtesten Ausgaben, um die wir uns in der Universitätsbibliothek regelrecht rissen. Jetzt, als Berufsmusikerin seit mehr als 25 Jahren, sind Bärenreiters Bach- und Mozart-Partituren ein fester Bestandteil meiner eigenen Bibliothek, und ihre schönen und akkuraten Ausgaben der Haydn-Sinfonien (sowie ein Satz mit persönlich markierten Stimmen für die Spieler) begleiten mich auf meinen Reisen um die Welt.

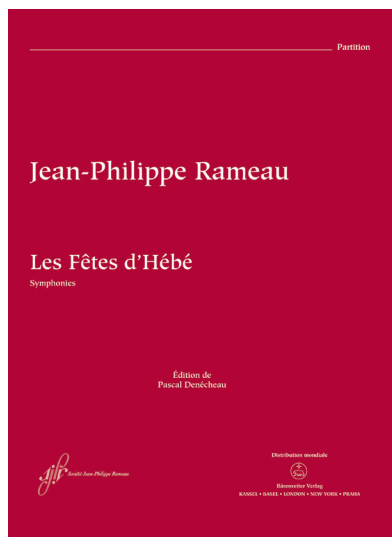
BARBARA HANNIGAN / SOPRAN, DIRIGENTIN



Orchester



Celebrating Music



Jean-Philippe Rameau: Les Fêtes d'Hébé RCT 41

Ballett in einem Prolog und
drei Akten
Symphonien / Instrumentalsätze

Herausgegeben von Pascal Denécheau

Partitur
BAo8888 · € 69,-

Bereits erschienen

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich



BAo8888

Rameaus Meisterschaft im Konzert

LES FÊTES D'HÉBÉ
OUVERTURE 1

[P.1] (très vite)

Hautbois et Violons
Hauts-contre de Violon
Tailles de Violon
Basses, Basses et Basses continues
Contrebasse

Hr.
Hr.
Tr.
Bn.
Cb.

1. « On ne joue que les blanches et les noires si l'on veut. » You may, if you wish, play only the half-notes (minims) and quarter notes (crotchets).

© 2023 by Société Jean-Philippe Rameau
1, Moulins de Requegnon, 37310 Trousseau - France

SPR-0008 P.1.1

„Les Fêtes d'Hébé“ oder „Les Talents lyriques“ (1739) gehören zum Genre der nur im höfischen Frankreich des 18. Jahrhunderts üblichen, höchst opulenten Gattung der Ballettoper. Rameaus „Les Indes galantes“ (1735) gelten häufig als Höhepunkt dieses gemischten Genres, das Instrumentalmusik, Gesang und Tanz in Form eines Prologs mit nachfolgenden Entrées durch ein allgemeines Thema miteinander verbindet. Mit „Les Fêtes“ jedoch gelang dem Komponisten ein weiteres Meisterwerk barocker Opernkunst, das in seiner musikalisch kaleidoskopartigen Vielfalt den „Indes galantes“ nicht nachsteht.

Mit dieser Partitur, die sämtliche instrumentalen Nummern aller Fassungen basierend auf dem Band IV.4 der „Opera Omnia Rameau“ (BAo8866-01) versammelt, bietet sich die Möglichkeit, diese kostbare Musik auch in Form einer Suite im Konzertsaal aufzuführen. Rameau orchestrierte mehrere seiner bekanntesten „Pièces de clavecin“ für dieses Werk, und insbesondere die dritte Entrée ist reich an jener sehnsuchtsvoll-nostalgischen Musik Rameaus, die das Publikum unmittelbar in ihren Bann schlägt.

[illegible]

Partition

Jean-Philippe Rameau

Les Boréades

Symphonies

Édition de
Sylvie Bouissou

j.p.r. *musique Jean-Philippe Rameau*

Distribution mondiale

Bärenreiter Verlag
Kassel • Berlin • Leipzig • New York • Praha

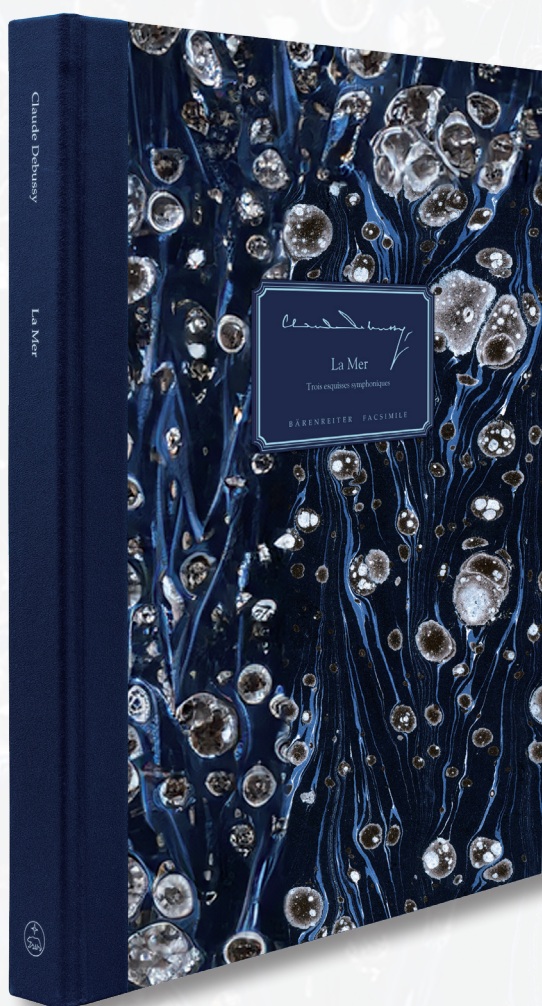
ISMN 979-0-006-57826-9



23 Vorschau I/2024 · Das Programm

*„Ich liebe das Meer. Ich habe ihm,
wie es ihm gebührt, mit leiden-
schaftlicher Achtung gelauscht.“*

Claude Debussy



Claude Debussy

La Mer

BÄRENREITER FACSIMILE

Faksimile des Autographs in der Bibliothèque nationale de France

Mit einem Kommentar von Denis Herlin und Mathias Auclair (engl./dt./franz.)

Documenta musicologica II/58

ca. 20 Seiten Kommentar + 194 Seiten Faksimile (recto-Seiten beschrieben); Halbledereinband

ISBN 978-3-7618-2650-8

BVKo4019 · ca. € 425,-

Erscheint im Juni 2024

Sinnliche Instrumentation, subtile Rhythmik, fließende Stimmungen – mit „La Mer“, seinen „drei symphonischen Skizzen“, schuf Claude Debussy ein Schlüsselwerk des musikalischen Impressionismus.

Debussys autographe Partitur, in der er ausschließlich die rechten Seiten beschrieb, diente als Stichvorlage für den Druck. Zusätzliche Eintragungen von fremder Hand (Vorzeichen, Aufführungsanweisungen, Notizen für das Layout) spiegeln diesen Arbeitsschritt wider. Gleichzeitig korrigierte Debussy selbst noch, einmal auch durch Überklebung mit einem Papierstück, das im Faksimile entsprechend dem Original reproduziert ist. Alte wie neue Fassung sind durch das aufklappbare Papierstück sichtbar.

Der renommierte Debussy-Forscher Denis Herlin erläutert die Entstehungsgeschichte des Werkes und die Besonderheiten des Autographs. Matthias Auclair, Leiter der Musikabteilung der Bibliothèque nationale de France, stellt die Handschrift als Teil der Sammlung der BnF vor.

BVK 4019

ISBN 978-3-7618-2650-8



9 783761 826508

BVKo4019

Nova



Zu den Merkmalen gehören:

- Faksimile in hochauflösendem Vierfarbdruck
- Wissenschaftlicher Kommentar
- Anspruchsvolle Einbandgestaltung

Zum 200. Geburtstag 2024



*„Trotz der schweren Prüfung Ihres körperlichen Leidens
bewahren Sie die geistige, hohe Befriedigung, Bedeutsames
in der Kunst und zu Ehren Böhmens geleistet zu haben.
Der Name Friedrich Smetana bleibt in seinem Vaterlande dauernd
fest gestellt. Dies verbürgen unverkennlich Ihre Werke.“*

(Franz Liszt in einem Brief vom 5. Mai 1880 an Bedřich Smetana)

*Eine Auswahl der bei Bärenreiter
verlegten Werke Smetanas
in Urtext-Ausgaben:*

KLAVIER ZU ZWEI HÄNDEN

Am Seegestade / Konzertetüde C-Dur / Fantasie über tschechische Volkslieder

Herausgegeben von Jan Novotný
BA09519 € 21,50

Macbeth

Herausgegeben von
Jarmila Gabrielová
BA11537 € 13,95

Polkas

Herausgegeben von Jan Novotný
BA09506 € 24,95

Rêves (Träume)

Herausgegeben von
Jarmila Gabrielová
BA09529 € 16,95

Stammbuchblätter

Herausgegeben von Jan Novotný
BA09525 € 25,50

Tschechische Tänze

Herausgegeben von Jan Novotný
BA09507 € 24,95

KLAVIER ZU VIER HÄNDEN

Vltava (Die Moldau)

Herausgegeben von
Hugh Macdonald
BA09549 € 17,95

KAMMERMUSIK

Aus der Heimat

Zwei Duette für Violine und Klavier
Herausgegeben von František
Bartoš, Josef Plavec, Karel Šolc
BA09526 Partitur mit Stimme
€ 16,50

Streichquartett Nr. 1 e-Moll „Aus meinem Leben“

Herausgegeben von František
Bartoš, Josef Plavec, Karel Šolc
BA09516 Stimmen € 19,50
TP00516 Studienpartitur € 15,95

Streichquartett Nr. 2 d-Moll

Herausgegeben von
František Bartoš, Josef Plavec,
Karel Šolc
BA09517 Stimmen € 21,50
TP00517 Studienpartitur € 13,95

Trio g-Moll

für Klavier, Violine und Violoncello
Herausgegeben von
František Bartoš, Josef Plavec,
Karel Šolc
BA09518 Partitur mit Stimmen
€ 28,50

OPER

Die verkaufte Braut

Komische Oper in drei Akten
Herausgegeben von
František Bartoš
BA09534-90 Klavierauszug (tsch./dt.)
€ 52,-

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Bedřich Smetana (1824–1884)



BEDŘICH SMETANA (2.3.1824 Litomyšl – 12.5.1884 Prag) erlangte bereits zu seinen Lebzeiten Anerkennung als beispielloser Repräsentant der tschechischen Musik und der nationalen Kultur überhaupt. Er war ein Künstler von europäischem Format, großem Horizont und zugleich ein echter Patriot. Mit seinem hohen künstlerischen Anspruch schuf er die Grundlagen der modernen tschechischen Musik und des professionellen Musiklebens in seiner Heimat.

Verwurzelt in klassischen Formen, ließ er sich in seinem Schaffen von den neuesten Strömungen der romantischen Musik inspirieren. So basieren Smetanas Kompositionen auf konzentrierter motivischer Arbeit und einer durchdachten formalen Struktur, die er jedoch auf originelle Weise weiterentwickelte und erneuerte.

Der bisher herausragendste Smetana-Beitrag von Bärenreiter Prag ist die neue Urtext-Ausgabe des sechsteiligen Zyklus von symphonischen Dichtungen „Mein Vaterland“ („Má vlast“), eines ikonischen Werkes des tschechischen Orchesterrepertoires, das in der Weltliteratur seinesgleichen sucht. Aus dieser, von Hugh Macdonald edierten Edition wird „Mein Vaterland“ im Jubiläumsjahr beim Eröffnungskonzert des Prager Frühlings mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko erklingen.

ORCHESTER

Má vlast (Mein Vaterland)

Zyklus der symphonischen Dichtungen

Herausgegeben von Hugh Macdonald
Alle sechs Teile in einem Band

BA11573 Partitur ca. € 220,–
TP00559 Studienpartitur ca. € 58,–
Erscheint im März 2024

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Die sechs symphonischen Dichtungen sind auch einzeln erhältlich.

Vltava (Die Moldau)

BA09558 Partitur € 39,95
TP00558 Studienpartitur € 11,50

Aufführungsmaterial
käuflich erhältlich

„Má vlast ist aus vielen Gründen ein außergewöhnliches musikalisches Werk. Einer davon ist, dass es ein nationales Bekenntnis darstellt. Ich kenne keine andere Nation, die ein Stück mit einem nationalen Statement wie Má vlast hat.“

(Daniel Barenboim)



Louis Spohr: Fantasia in c-Moll für Harfe solo op. 35

im Anhang:
Johann Georg Heinrich Backofen:
Fantasia in B-Dur für Harfe solo

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Masumi Nagasawa

Spielpartitur
BA10954 · ca. € 19,95

Erscheint im Januar 2024



BA10954

Nova

Standardwerke für die Harfe



Nach historischer Aufführungspraxis annotierte Partitur

Louis Spohrs Fantasia op. 35 von 1807 gehört heute zu den Standardwerken des Solo-Harfenrepertoires. Das Werk entstand in Gotha, wo Spohrs Frau Dorette vom Hofkammermusiker Johann Backofen Harfenunterricht erhielt. Auf den Konzerttourneen des jungen Paares in jener Zeit führte Dorette nicht nur neue Kompositionen ihres Gatten für dieses Instrument, sondern auch Fantasien ihres Lehrers auf. Der Einfluss der Werke Backofens auf Spohrs Fantasia ist unverkennbar.

Diese neue Ausgabe der Harfenistin und Musikwissenschaftlerin Masumi Nagasawa bietet einen Urtext der beiden Fantasien von Spohr und Backofen, mit einem detaillierten Vorwort (dt./engl.) und Kritischen Bericht (engl.). Zusätzlich enthält die Ausgabe eine von der Herausgeberin mit Fingersätzen und weiteren historisch informierten Ausführungsbezeichnungen versehene Partitur von Spohrs Fantasia sowie einen umfassenden „Performing Practice Commentary“ (engl.), in dem die Ausführung dieses eigentlich für die einfache Pedalarhe geschriebenen Stücks auf der modernen doppelten Pedalarhe entsprechend der Aufführungspraxis zu Spohrs Zeit vermittelt wird (u. a. bezüglich der Fingersätze, Tempi, Verzierungen, Pedaltechniken wie z. B. glissandi etc.).

- Wissenschaftlich-kritisch edierter Urtext von Spohrs Fantasia
- Detaillierter aufführungspraktischer „Commentary“ sowie eine zusätzliche annotierte Fassung
- Urtext von Backofens Fantasia im Anhang

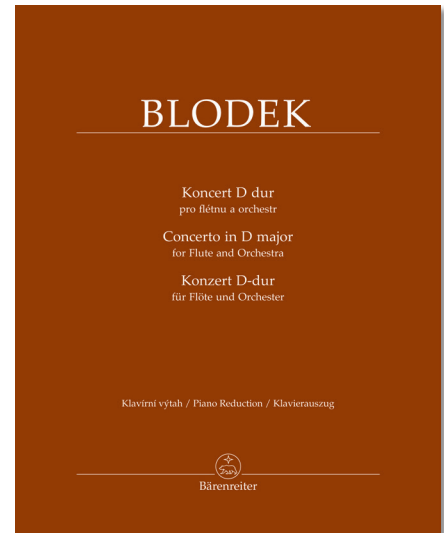
Das einzige tschechische romantische Flötenkonzert



Das Konzert für Flöte von Vilém Blodek (1834–1874) erfreute sich bereits unmittelbar nach seiner Uraufführung im Jahre 1862 zunehmender Popularität und gehört heute zum konzertanten Stammrepertoire dieses Instruments.

Dieser Klavierauszug bietet eine gut spielbare Orchesterreduktion von Petr Koronhály sowie die Solostimme in einer gegenüber der Supraphon-Ausgabe von 1961 revidierten Fassung, die der Flötist, Historiker und Musikwissenschaftler Lukáš M. Vytlačil auf der Basis der überlieferten Quellen erstellt hat. Dabei wurde die Flötenstimme von späteren interpretatorischen Bearbeitungen bereinigt. Auch erscheint der erste Satz hier zum ersten Mal überhaupt in seiner ursprünglichen, ungekürzten Fassung.

- Klavierauszug des einzigen tschechischen romantischen Flötenkonzerts
- Solostimme revidiert und Vorwort (tsch./engl./dt.) verfasst von Lukáš M. Vytlačil
- Kompatibel mit dem vorhandenen Aufführungsmaterial, das leihweise erhältlich ist



Vilém Blodek: Konzert D-Dur für Flöte und Orchester

Revision der Solostimme
von Lukáš M. Vytlačil

Klavierauszug von Petr Koronhály

Klavierauszug mit Stimme
BA11737-90 · ca. € 19,95
(ersetzt H03314)

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im Juni 2024

ISMN 979-0-2601-0948-3



9 790260 109483

Nova

BA11737-90



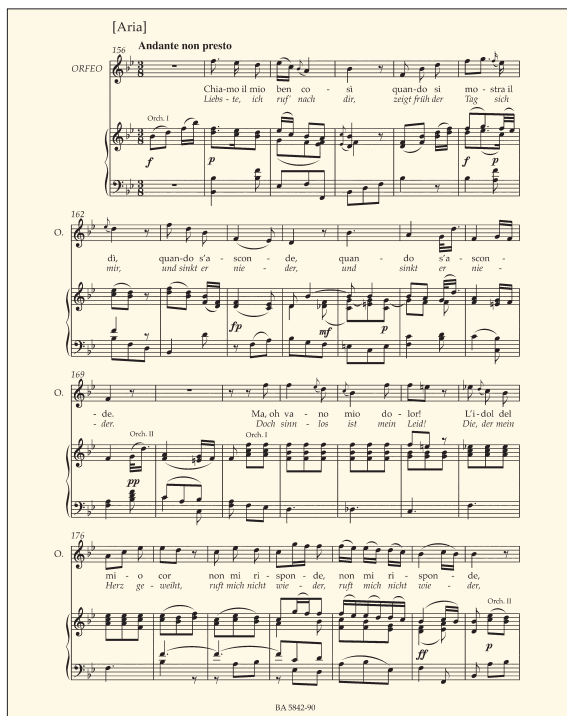
Oper



Celebrating
Music



Orpheus zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten!



Christoph Willibald Gluck: Atto d'Orfeo (aus der Festa teatrale „Le feste d'Apollo“, Parma 1769)

Libretto von Raniero de' Calzabigi

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Gabriele Buschmeier
und Isolde von Foerster
Klavierauszug von Hans Schellevis
Sangbare deutsche Librettoübersetzung
von Peter Brenner

Klavierauszug (ital./dt.)
BA05842-90 · ca. € 31,95

Aufführungsmaterial leihweise erhältlich

Erscheint im Juni 2024



BA05842-90

Nova

1768 wurde Gluck von Kaiserin Maria Theresia gebeten, anlässlich der Hochzeit ihrer Tochter Maria Amalia mit Ferdinand von Spanien in Parma eine Festoper zu komponieren. Der Komponist nahm den Auftrag an und schuf die aus mehreren Einaktern bestehenden „Le feste d'Apollo“, darunter den „Atto d'Orfeo“, eine Neufassung der Azione teatrale „Orfeo ed Euridice“, die 1762 in Wien uraufgeführt worden war und 1774 für Paris erneut bearbeitet wurde. Gluck transponierte die Titelpartie für den bekannten Soprankastraten Giuseppe Millico nach oben, sodass beispielsweise Orpheus' berühmte Arie „Che farò senza Euridice“ in Es-Dur statt in C-Dur steht.

Bei Bärenreiter erscheint nun der Klavierauszug mit gewohnt übersichtlichem Stichbild und guter Spielbarkeit.

- **Urtext-Ausgabe auf Grundlage der Gluck-Gesamtausgabe**
- **Mit sangbarer deutscher Übersetzung**
- **Informatives zweisprachiges Vorwort (dt./engl.)**
- **Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierauszug**

Dvořák's berühmteste Opernarien

Rusalka's Song to the Moon
Rusalka's Lied an den Mond

Antonín Dvořák, op. 114

Larghetto $\text{♩} = 112-116$
accel.
ritard.
in tempo
Larghetto
rit.
in tempo
ppp
una corda

(Rusalka zpívá, hledí k měsíci, jenž zatím osvětluje krajinu. Je krásná letní noc.)
(Rusalka sings, gazing at the moon, which now illuminates the landscape. It is a beautiful summer's night.)
(Rusalka singt, zum Mond blickend, der inzwischen die ganze Gegend beleuchtet. Es ist eine schöne Sommernacht.)

RUSALKA

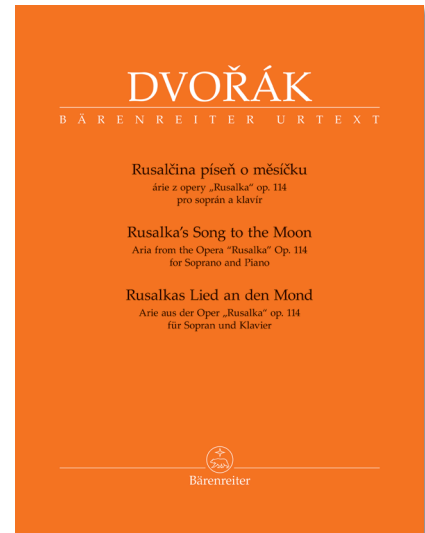
Mě-sí-ku na ne-bi hlu-bo-kém svět-lo tvé da-le-ko vi-di...
Glee-ten-ing moon in the suf-fer-est sky watch-ing the world as it's sleep-ing...
Gü-ü-ger Mond hoch am Him-mel-szelt weit sen-dest du del-ne Blü-che...

BA 10440 © 2024 by Bärenreiter Praha

Mehr als sechzig Jahre nach Erscheinen von Jarmil Burghausers Ausgabe verlegt Bärenreiter eine neue kritische Edition von Dvořák's „Rusalka“ (BA10438), die heutigen Editionsstandards gerecht wird und auf der die vorliegende Einzelausgabe der berühmten Arie der Rusalka basiert. Auch in „Gütiger Mond hoch am Himmelszelt“ aus dem ersten Akt der Oper wurden einige kleine Änderungen im tschechischen Gesangstext nach Dvořák's Autograph vorgenommen.

Der neue Klavierauszug von Petr Koronthály übernimmt weitgehend den hervorragenden und gut spielbaren Klaviersatz, an dem Antonín Dvořák nachweislich beteiligt war und den er auch autorisierte.

- **Neue Urtext-Ausgabe der bekanntesten Sopranarie aus der Oper „Rusalka“**
- **Übernommen aus dem vollständigen Klavierauszug zur neuen kritischen Edition der Oper (BA10438-90) mit dem Klaviersatz von Petr Koronthály**
- **Mit Änderungen im originalen tschechischen Gesangstext**
- **Sangbare Textunterlegungen auch in englischer und deutscher Sprache**



Antonín Dvořák: Rusalkas Lied an den Mond

Arie aus der Oper „Rusalka“ op. 114
für Sopran und Klavier

Libretto von Jaroslav Kvapil

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Robert Simon
und Jonáš Hájek

Gesangstexte: tsch./engl./dt.
Englische Übersetzung von
Rodney Blumer
Deutsche Übersetzung von
Eberhard Schmidt

BA10440 · ca. € 11,95
(ersetzt Ho4460)

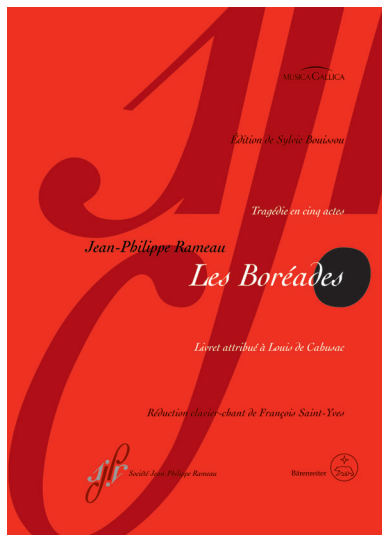
Erscheint im Mai 2024

ISMN 979-0-2601-0988-9



Nova

BA10440



Jean-Philippe Rameau: Les Boréades RCT 31

Tragédie in fünf Akten

Libretto Louis de Cahusac
zugeschrieben

Herausgegeben von Sylvie Bouissou

Auszug für Tasteninstrument
(Klavierauszug) von
François Saint-Yves (franz.)
BAo8865-90 · ca. € 52,-

Erscheint im Februar 2024



BAo8865-90

Frei von Kompromissen

Eigentlich sollten „Les Boréades“ 1763 am Pariser Théâtre de Choisy nach Ende des Siebenjährigen Kriegs anlässlich der Feierlichkeiten zum Friedensschluss aufgeführt werden. Doch nach zwei Proben mit den größten Stars der Zeit in Versailles und Paris wurde das Werk abgesetzt – möglicherweise aufgrund einer Zensur des Librettos, das die Erbfolgetradition königlicher Macht infragestellt und die Selbstbestimmtheit einer Frau zum Thema macht. Vergiftete Sujets, die für den Hof und den nach dem Attentat auf Ludwig XV. 1757 sensibilisierten König unzumutbar gewesen sein dürften.

So will in der Oper der Gott des Nordwindes Boreas einen seiner Söhne, Borilée oder Calisis, mit Alphise, der Königin von Baktrien, vermählen. Doch diese verschmäht beide und bevorzugt einen anderen, Abaris, sehr zum Ärger des Windgottes. Das Subversive des Librettos und seine libertäre Moral werden in der Personencharakterisierung überdeutlich: Abaris, der von Selbstzweifeln geplagt wird, ist ein Antiheld, die Götter erscheinen selbstherrlich und dumm, während Alphise die tyrannischen Fürsten des Machtmissbrauchs anprangert und für sich das Recht einfordert, frei zu entscheiden – und dafür öffentlich gefoltert wird.

Die Zensur, aber auch Intrigen und ein Feuer: „Les Boréades“ hatten mit vielen Widrigkeiten zu kämpfen, bevor das Werk nun endlich mit dieser Edition ungehindert aufgeführt werden kann. Auf der positiven Seite bewirkten diese Umstände freilich, dass uns jetzt ein „reines“ Werk vorliegt, frei von nachträglichen Kompromissen oder aufgewungenen Umarbeitungen.

Dieser Klavierauszug basiert auf der kritischen Neuausgabe, wie in Band IV.29 der „Opera omnia Rameau“ erschienen. Als Hauptquelle liegen hier die Produktionspartitur, kopiert in der Académie royale de musique de Paris und versehen mit Korrekturen und Anmerkungen Rameaus, sowie die originalen Stimmen zugrunde.

- **Ansprechendes Sujet mit gesellschaftspolitischer Dimension**
- **Klavierauszug basierend auf Band IV.29 der „Opera omnia Rameau“**
- **Praktikabler Klavierpart von François Saint-Yves**

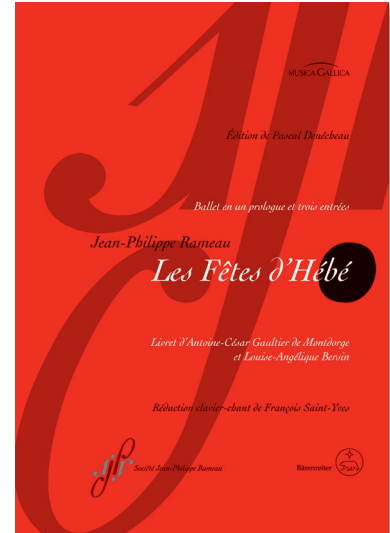
Rameaus Ballett über Poesie, Musik und Tanz – eine veritable Frauenoper

Rameau

Das Ballett „Les Fêtes d'Hébé“ handelt von den Talenten, die an der Opéra üblicherweise thematisiert und auf der Bühne in den Dienst der Liebe gestellt werden: der Dichtkunst und der Deklamation (1. Entrée, „La Poésie“), der Gesangkunst und der Harmonie (2. Entrée, „La Musique“) und schließlich dem Tanz und der Choreographie (3. Entrée, „La Danse“); daher auch der alternative Titel des Balletts „Les Talents Lyriques“. Dabei räumt Rameau in dieser Ballettoper den Frauenrollen durchweg Vorrang ein. Der Prolog verherrlicht Hébé, die Göttin der Jugend, und ihr Bündnis mit der Liebe, während „La Poésie“ die Dichterin Sappho preist, die nahezu durchgehend singt, und „La Musique“ sich auf die omnipräsente Prinzessin Iphise konzentriert; „La Danse“ schließlich hat als Hauptfigur die Schäferin Églé, die mit Tanz und Gesang hervortritt.

Seit der Uraufführung wurde der Text des Librettos als eher unausgewogen empfunden. Diese dichterischen Mängel gleicht Rameau mit musikalischen Kühnheiten und Neuerungen auf höchstem Niveau aus. Sei es die Ouvertüre, die Lullys Modell über Bord wirft, die abwechslungsreichen Chorsätze wie derjenige der Thessalierinnen und Thessalier „Que jusqu'au fond de nos grottes profondes“, die virtuososen Arien wie etwa Sapphos „Un jour passé dans les tourments“ oder die großartigen Monologe für Iphise und Tirtée – Originalität und Schönheit der Musik zeugen von unglaublichem Einfallsreichtum.

- **Auszug für Tasteninstrumente, ediert auf Basis der Partitur, erschienen innerhalb der „Opera Omnia Rameau“**
- **Enthält alle Fassungen des Werks, die hiermit teilweise erstmals zugänglich sind**
- **Studiermaterial für Bühnen- und Konzertaufführungen**



Jean-Philippe Rameau: Les Fêtes d'Hébé RCT 41

Ballett in einem Prolog und drei Akten

Libretto von Antoine-César Gaultier de Montdorge und Louise-Angélique Bersin

Herausgegeben von
Pascal Denécheau

Auszug für Tasteninstrument
(Klavierauszug) von
François Saint-Yves (franz.)
BA08866-90 · € 85,-

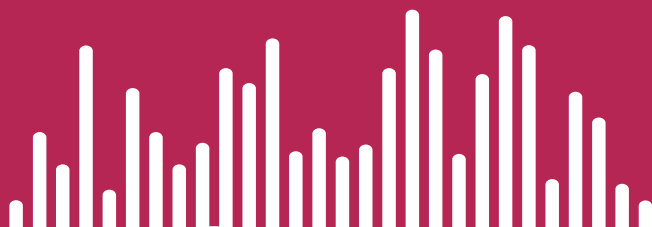
Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Bereits erschienen

ISBN 979-0-006-57720-0



BA08866-90



Georg Philipp Telemann: Die wunderbare Beständigkeit der Liebe oder Orpheus TVWV 21:18 Musikalisches Drama (Hamburg 1726)

Mit Ergänzungen der fragmentarisch
überlieferten Teile und
Neukompositionen von René Jacobs

Libretto auf Basis der Tragédie en
musique „Orphée“ von Michel Du
Boulay, mit Texten für Arien und Chöre
aus verschiedenen italienischen und
französischen Opern

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Wolfgang Hirschmann
unter Mitarbeit von Ulf Grapenthin

Klavierauszug von Andreas Köhs

Klavierauszug (mit Nummern in deutscher,
italienischer und französischer Sprache)

BA11736-90 · ca. € 42,95

Aufführungsmaterial leihweise erhältlich

Erscheint im Mai 2024

Entbrannt in wahnsinniger Liebe



Nova BA11736-90

In Georg Philipp Telemanns Orpheus-Oper steht nicht Eurydike, sondern die Königin Orasia im Zentrum, die in wahnsinniger, aber unerwiderter Liebe zum sagenhaften Sänger entbrannt ist.

Die erste nachweisbare Aufführung des Werks fand 1726 in Hamburg statt. Passend zur reizvollen Mehrsprachigkeit des Librettos (deutsch, italienisch und französisch) präsentiert der Komponist die Rezitative, Arien und Chöre in den verschiedenen musikalischen Nationalstilen und je nach dramatisch-szenischem Anlass auf unterschiedlichen Stilhöhen, deren Vielfalt vom Liedhaften bis hin zum Pathetisch-Virtuosen reicht.

Der Klavierauszug, der auf dem Urtext der Telemann-Werkausgabe basiert, beinhaltet auch editorisch kenntlich gemachte Ergänzungen (u. a. Neukompositionen von nur textlich überlieferten Rezitativ) des Spezialisten für dieses Repertoire René Jacobs.

- **Urtextausgabe auf Grundlage der Telemann-Werkausgabe**
- **Mit Ergänzungen von René Jacobs**
- **Informatives zweisprachiges Vorwort (dt./engl.)**
- **Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierauszug**

Neuerscheinungen Juli – Dezember 2023

Christoph Willibald Gluck

Le feste d'Apollo

Herausgegeben von Gabriele Buschmeier und
Isolde von Foerster mit einem Vorwort von
Franziska Reich

Christoph Willibald Gluck. Sämtliche Werke III, 28
BA05808-01 · € 985,-



Leoš Janáček

Aus einem Totenhaus / Z mrtvého domu

Herausgegeben von John Tyrrell
*Kritische Gesamtausgabe der Werke von
Leoš Janáček A/10*

BA11599-01 · € 650,-



Bohuslav Martinů

Alexandre bis H 255

Herausgegeben von Jitka Zichová
The Bohuslav Martinů Complete Edition I/1/8
BA10586-01 · € 335,-



Jean-Philippe Rameau

Io RCT 45

Herausgegeben von Thomas Soury
Opera Omnia Rameau V/1
BA08869-01 · € 150,-



Les Fêtes d'Hébé RCT 41

Herausgegeben von Pascal Denécheau
Opera Omnia Rameau IV/4
BA08866-01 · € 585,-



Georg Philipp Telemann

Sechs späte Kirchenmusiken

Herausgegeben von Ralph-Jürgen Reipsch
Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke 61
BA07812-01 · € 420,-





Neuerscheinungen bis Dezember 2023

Beat Furrer

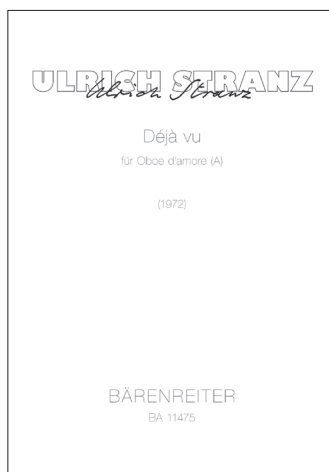


Beat Furrer: melodie

für Flöte solo
BA11448 · € 15,95

„melodie“ ist als Auftragswerk für den ARD-Musikwettbewerb entstanden und war 2022 das Pflichtstück für das Semifinale. Es ist ein virtuoseres Stück und verlangt den Ausführenden das ganze Spektrum an Spieltechnik und Ausdruck ab. Eine Vielzahl besonderer Spieltechniken stellt besondere Herausforderungen: geräuschhafte Klänge, Veränderung des Luftstroms, unterschiedliche Vokalfärbungen, extreme Lagen und Multiphonics. Die Notation erfolgte in zwei voneinander unabhängigen Systemen, eines für die Artikulation und eines für die Griffe. Nach einem geräuschhaften Beginn nimmt der Tonhöhenanteil stetig zu. Nach einem Abschnitt mit schnellen, nervösen Figuren erklingt ungefähr in der Mitte des etwa achtminütigen Stückes eine lange, vierteltönig eingefärbte Melodie, die namensgebend für das Stück war.

Ulrich Stranz



Ulrich Stranz: Déjà vu

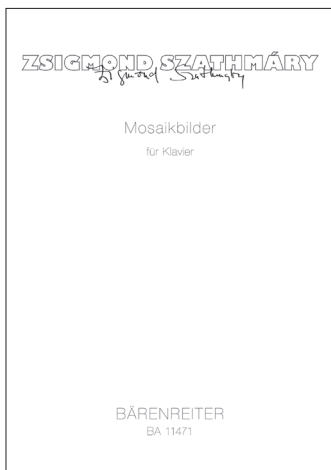
für Oboe d'amore (A)
BA11475 · € 9,95

Jahrelang schlummerte das Manuskript von „Déjà vu“ in der Notenbibliothek des Oboisten Hansjörg Schellenberger (ehemaliger Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker), bevor es 2021 wiederentdeckt wurde.

Ulrich Stranz komponierte dieses Solowerk für Oboe d'amore, das Altinstrument der Oboenfamilie, am Ende seiner Studienzeit 1974 als Nukleus seines späteren Konzertstücks „Déjà vu“ für Oboe d'amore und Kammerorchester (BA06292). Der Widmungsträger Hansjörg Schellenberger spricht von einem „Meisterwerk“, das „eine bedeutende Bereicherung im Repertoire der Oboisten darstellt“.



Zsigmond Szathmáry



Zsigmond Szathmáry: Mosaikbilder

für Klavier
BA11471 · € 24,95

Die kräftige Farbtintensität und Aussagekraft der Mosaikbilder im Apsis- und Altarbereich der spätantiken Kirche San Vitale in Ravenna haben Zsigmond Szathmáry nachhaltig beeindruckt. Das Faszinosum, wie aus winzigen, leuchtenden Mosaikwürfeln großartige Bilder entstehen und die biblischen Geschichten lebendig erzählen, inspirierte den Komponisten zu seinem Klavierstück: „In meiner Komposition versuchte ich, die kleinsten farbigen und kantigen musikalischen Miniereignisse so zu organisieren, dass sie ständig anwachsen und schließlich in einer greifbaren musikalischen Aussage kulminieren.“ Der Komponist möchte sein Stück in der Fortsetzung der virtuoson Klaviermusiktradition des 19. und 20. Jahrhunderts verstanden wissen. Die „Mosaikbilder“ sind dem großen ungarischen Pianisten Zoltán Kocsis gewidmet, für den sie 2012 geschrieben wurden.

Déjà vu
für Oboe d'amore (A)

Ulrich Stranz
(1946–2004)

ruhig $\text{♩} = \text{max. 80}$
zurückhaltend im Ausdruck; „hört vor dem Ersuchen“
Grunddynamik pp , einige der Ausdruckseinstellungen variieren

10 allmählich sich entwickelnd
milder zurücknehmen g

20 gleichmäßig dünn bis pp (Takte 51)

30 (durch g)
40
50 51 (hell g)
entwischen (= mehr vib.)
60
nicht nachlassen, aufsteigend zu Takte 73

BA 11475 © 2021 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

aus: Stranz, *Déjà vu* · BA11475

Mosaikbilder
für Klavier (2012)

Zsigmond Szathmáry
Jung

Lento, molto quieto $\text{♩} = 60$
 pp contemplativo, poco libero
die Akzente sind durchaus scharf zu spielen

2 pp mf pp mf ff ff
3 pp ff f p
4 mf ff ff

BA 11471 © 2020 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

aus: Szathmáry, *Mosaikbilder* · BA11471



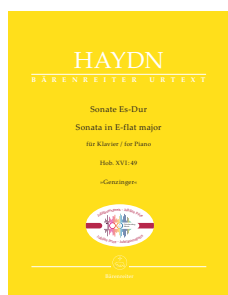
Jubiläumsausgaben zu Jubiläumspreisen

KLAVIER



Johann Sebastian Bach:
Klavierbüchlein für
Anna Magdalena Bach, 1725

BÄRENREITER URTEXT
BA05242 · € 4,95
(reduziert von € 15,50)



Joseph Haydn:
Sonate Es-Dur Hob. XVI:49
„Genzinger“

BÄRENREITER URTEXT
BA08639 · € 2,95



Wolfgang Amadeus Mozart:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT
BA08644 · € 2,95



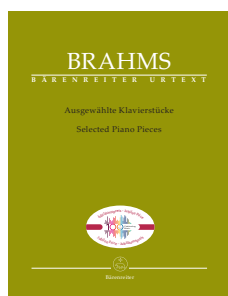
Franz Schubert:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT
BA08641 · € 2,95



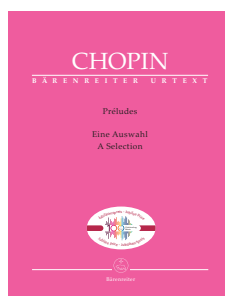
Robert Schumann:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT
BA08640 · € 2,95



Johannes Brahms:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT
BA08645 · € 2,95



Frédéric Chopin:
Préludes. Eine Auswahl

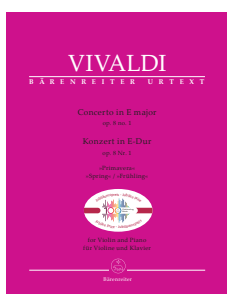
BÄRENREITER URTEXT
BA08643 · € 2,95



Erik Satie:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT
BA08642 · € 2,95

STREICHER



Antonio Vivaldi:
Konzert in E-Dur op. 8 Nr. 1
„Frühling“ für Violine u. Klavier

BÄRENREITER URTEXT
BA08646 · € 3,50



Wolfgang Amadeus Mozart:
Konzert in G für Violine und
Orchester Nr. 3 KV 216. KIA

BÄRENREITER URTEXT
BA04865-90 · € 4,95
(reduziert von € 16,95)



Johann Sebastian Bach:
Suite 1 für Violoncello solo
BWV 1007

Hrsg. A. Wenzinger
BA08647 · € 2,95



Ludwig van Beethoven:
Sonate in A für Klavier
und Violoncello op. 69

BÄRENREITER URTEXT
BA08637 · € 5,50

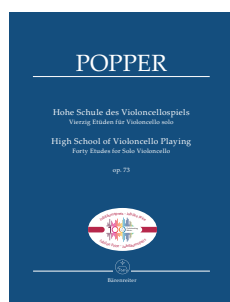


STREICHER



Johannes Brahms:
Sonate in e für Violoncello
und Klavier op. 38

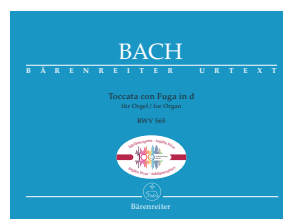
BÄRENREITER URTEXT
BA09429 · € 4,95
(reduziert von € 16,50)



David Popper:
Hohe Schule des
Violoncellospiels op. 73

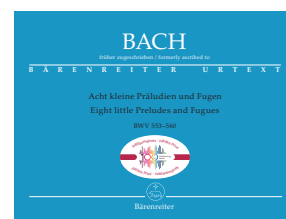
BA06978 · € 7,50
(reduziert von € 26,95)

ORGEL



Johann Sebastian Bach:
Toccata und Fuge in d
für Orgel BWV 565

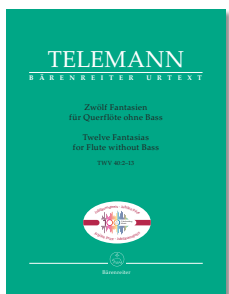
BÄRENREITER URTEXT
BA08638 · € 2,50



Johann Sebastian Bach:
(früher zugeschrieben)
Acht kleine Präludien und
Fugen BWV 553–560
für Orgel

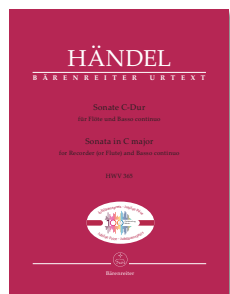
BÄRENREITER URTEXT
BA06497 · € 4,95
(reduziert von € 15,50)

HOLZBLÄSER



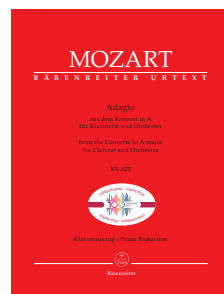
Georg Philipp Telemann:
Zwölf Fantasien
für Querflöte ohne Bass
TWV 40:2–13

BÄRENREITER URTEXT
BA02971 · € 2,95
(reduziert von € 14,50)



Georg Friedrich Händel:
Sonate C-Dur für Flöte und
Basso continuo HWV 365

BÄRENREITER URTEXT
BA08648 · € 2,95



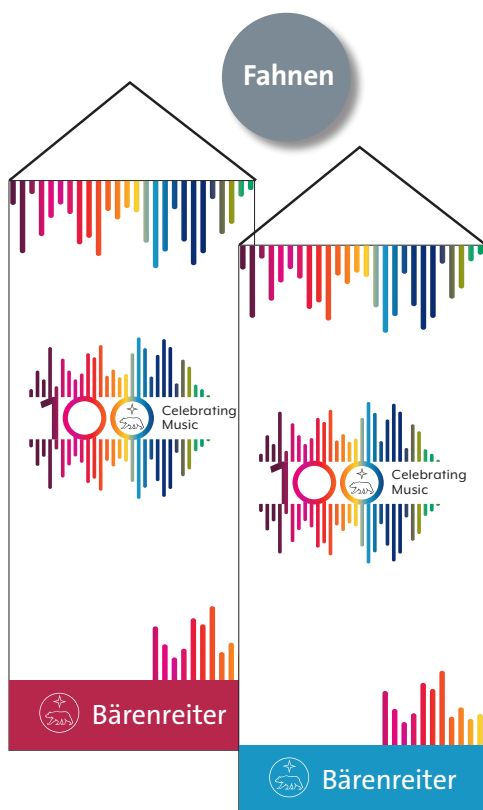
Wolfgang Amadeus Mozart:
Adagio aus dem Konzert
in A für Klarinette und
Orchester KV 622. KIA

BÄRENREITER URTEXT
BA08649 · € 2,50

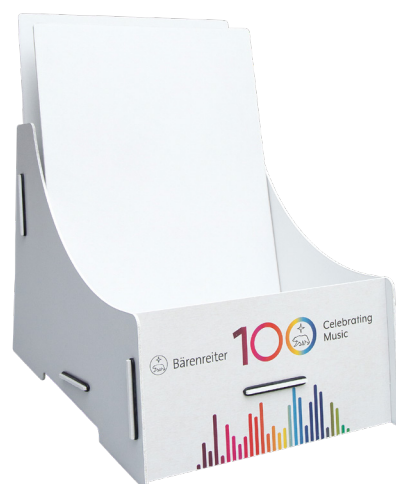
Die Preise sind bis zum **17.06.2024** gültig, bzw. solange der Vorrat reicht.



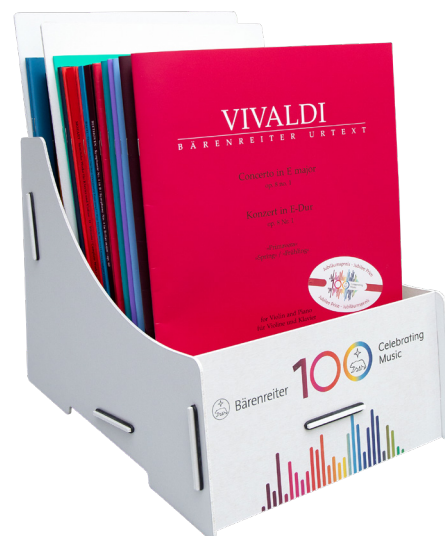
Fahnen



Thekendisplay



Mobile



Papiertrage-
tasche



Fahnen

Synthetik blickdicht, 210 g/m²; 50 cm x 130 cm;
mit Aufhängeschnur

SPA00564 Farbe: rot **gratis**

SPA00565 Farbe: blau **gratis**

Thekendisplay

Holzwerkstoff, 38 cm x 26,5 cm x 26 cm (HxBxT),
weiß mit vierfarbigem Aufdruck auf der Blende

SPA00566 **gratis** bei Bestellung der Jubiläums-
ausgaben

Papiertrage-tasche

40 cm x 35 cm x 5 cm (BxHxT), weiß mit Vier-
farbdruck und Glanzlaminierung, mit Griffloch

SPA00560 € 1,50

Mindestbestellmenge: 50 Stück

Mobile

Dreiteiliger Deckenhänger

Format des oberen größten Elements:

Rechteck B/H: 42 cm x 29,7 cm

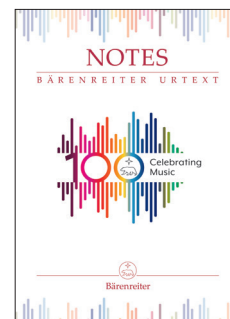
SPA00563 **gratis**



Bleistifte



PET-Trage-
tasche



Notizheft

Haft-
notiz-Set



Tasse



Tasse

Porzellan, außen bedruckt und Bodendruck innen,
340 ml Füllmenge

SPA00555

€ 10,-

PET-Tragetasche

Recyceltes PET 46 cm x 42 cm x 12 cm (HxBxT),
auf 12 cm x 10 cm faltbar und in kleiner eingnähter
Innentasche verstaubar, waschbar

SPA00558 Farbe: rot € 6,50

SPA00559 Farbe: blau € 6,50

Bleistifte

Bleistifte einzeln € 1,50 (Nettopreis)

SPA00561 Farbe: rot

SPA00562 Farbe: blau

Bleistifte in Sets von 100 Ex. € 100,- (Bruttopreis)

SPA00570 Farbe: rot und blau gemischt

Haftnotiz-Set

Haftnotizen im Hardcover mit zwei Haftnotizblöcken
und Filmmarker-Set; geschlossenes Format

7,8 cm x 10,5 cm quer

SPA00556 Farbe: rot € 1,50

SPA00557 Farbe: blau € 1,50

Bärenreiter Notes „Jubiläum“

Format: DIN A6, 32 Seiten, Klammerheftung,
Notenlinien links, Schreiblinien rechts,
Papierqualität der Bärenreiter Urtext-Ausgaben
BA08100-39 € 0,95
Mindestbestellmenge: 10 Exemplare

Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich bei
den angegebenen Preisen um Bruttopreise.



Bärenreiter Notes

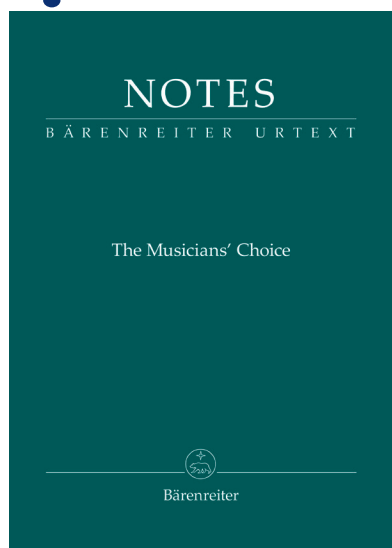
- Aufgabenheft
- Notizbuch
- Geschenk

Format: DIN A 6 · 32 Seiten · Klammerheftung
Notenlinien links, Schreiblinien rechts

Neu

Bärenreiter Notes in Smetana-Grün

BA08100-42 · ca. € 0,95
Erscheint im Februar 2024



Weiterhin erhältlich:

Bärenreiter Notes „Jubiläum“

BA08100-39 · € 0,95

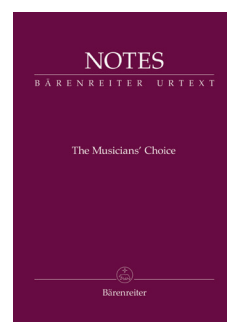
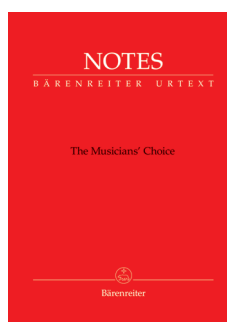
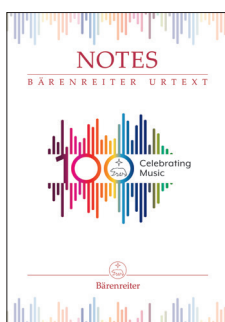
Bärenreiter Notes in Mozart-Rot

BA08100 · € 0,95

**Bärenreiter Notes in Beethoven-
Aubergine**

BA08100-31 · € 0,95

jeweils Mindestbestellmenge:
10 Exemplare

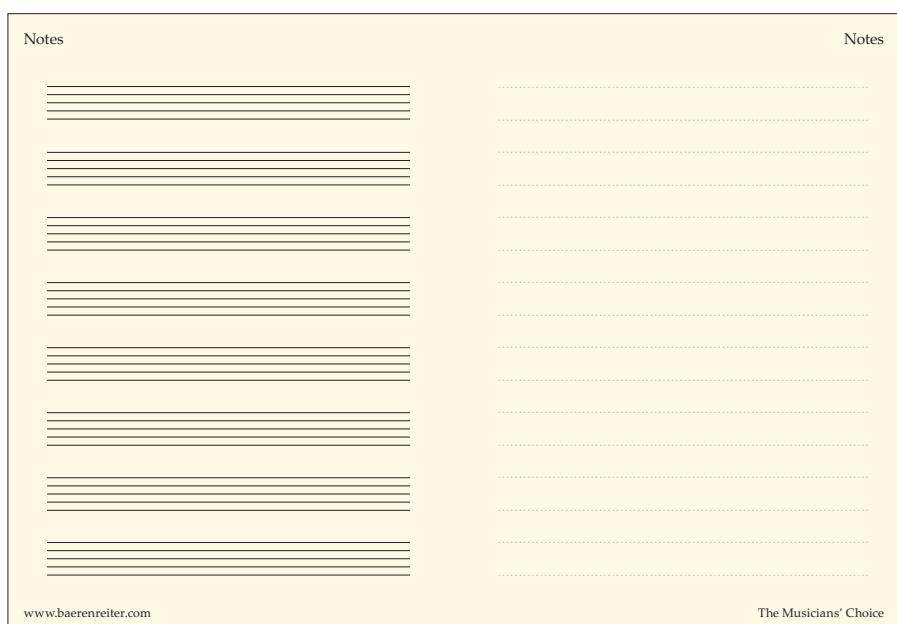


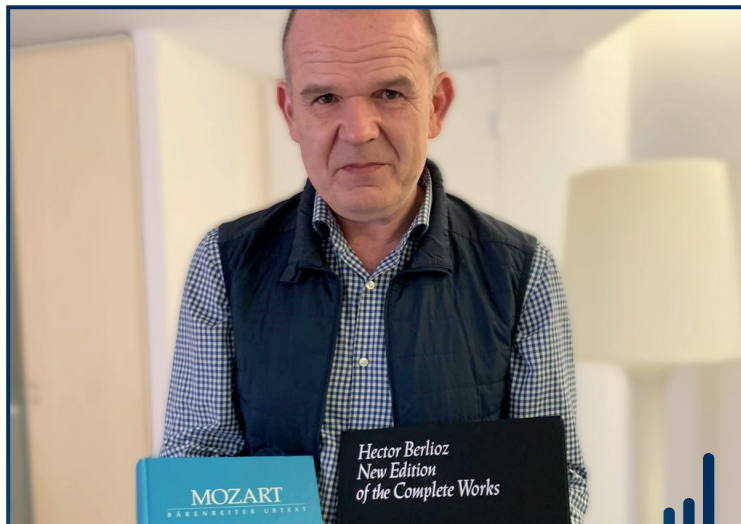
ISMN 979-0-006-57828-3



BA08100-42

Nova





100 Celebrating Music

Meine erste Erfahrung mit Bärenreiter Noten habe ich als Flötist gemacht. Bei meiner Professorin benutzten wir immer nur Bärenreiter Noten!

Auch heute dirigiere ich nahezu alle meine Projekte mit Urtext. Für uns Musiker ist es sehr wichtig, was in den Noten steht. Bei Bärenreiter bin ich dabei sicher, dass alle wichtigen historischen Elemente enthalten sind und diese Vollständigkeit ist die Grundlage zum Einstudieren eines Werkes.

FRANÇOIS-XAVIER ROTH / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Ich bin wenige Meter neben dem Firmensitz in Kassel aufgewachsen und habe viele frühe Erinnerungen an den Bärenreiter-Verlag. Was ich damals nicht ahnen konnte: Heute begleitet mich der Verlag täglich in meinem Beruf als Mitglied des Aris Quartetts. Wir sind froh und dankbar, dass unsere Literatur derart sorgfältig verlegt ist, denn nur so können wir als Interpreten auf höchstem Niveau arbeiten!

CASPAR VINZENS / BRATSCHIST IM ARIS QUARTETT



100 Celebrating Music

Meine erste Begegnung mit Bärenreiter-Ausgaben war 2003 mit der von Jonathan Del Mar herausgegebenen Kritischen Beethoven-Edition. Dies geschah in Vorbereitung meines ersten „Beethoven-Zyklus“ mit dem BBC Philharmonic Orchestra, der zu einem sensationellen Erfolg wurde, als über 1,5 Millionen Menschen weltweit die von der BBC angebotenen Aufnahmen herunterluden. Es war eine Offenbarung für mich, da ich zum ersten Mal in der Lage war, durch die Manuskripte und alle Anmerkungen Beethovens in Kontakt mit dem Komponisten zu kommen. Seitdem habe ich die Bärenreiter-Ausgaben oft benutzt, vor allem für Mozart und Schubert.

GIANANDREA NOSEDA / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Als ich das Angebot für mein offizielles Met-Debüt als Zweite Dame in Julie Taymors Inszenierung von der „Zauberflöte“ erhielt, passierten zwei Dinge: Ich setzte mich auf den Boden und weinte, und dann schickte ich sofort eine E-Mail an mein Lieblings-Notengeschäft und bat darum, mir ein Exemplar der Bärenreiter-Ausgabe der „Zauberflöte“ zu bestellen.

Diese dicken blauen Partituren haben mich seitdem bei vielen Meilensteinen meiner Karriere begleitet. Wenn ich eine Bärenreiter-Partitur in den Händen halte, weiß ich, dass ich tadellos vorbereitet bin – und dieses Vertrauen befähigt mich, die bestmögliche Geschichtenerzählerin zu sein.

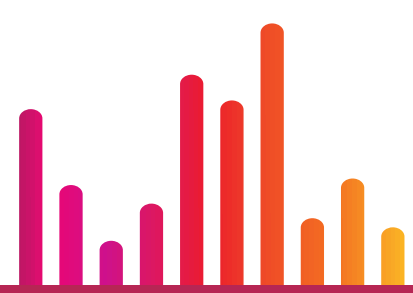
JAMIE BARTON / MEZZOSOPRAN



100 JAHRE BÄRENREITER



Das Buchprogramm
Vorschau auf die
Neuerscheinungen
Januar–Juni 2024



Bärenreiter
The Musicians' Choice

Der Klassiker – aktualisiert und erweitert

Das maßgebliche Nachschlagewerk für Kenner, Praktiker und Liebhaber vereinigt wissenschaftliche Zuverlässigkeit, Praxisorientierung und Lesbarkeit.

Zu jedem Werk finden sich Informationen über Rollenbesetzungen, Spieldauer, Orchesterbesetzung, Libretto, Handlung, den historischen Hintergrund und die stilistische Stellung.

- Das aktuelle Opernrepertoire in rund 340 ausführlichen Werkbeschreibungen
- Vom Frühbarock bis zur jüngsten Gegenwart
- Ergänzt durch 22 Operettenportraits
- Register zu den Fachpartien, Titeln, Komponisten und Librettisten

Zusätzlich zu den Operntexten stellt Robert Maschka auf ca. 60 Seiten eine Auswahl beliebter und bedeutender Glanzstücke des Operetten-Repertoires vor. Die bewährte, auf die jeweiligen Werke fokussierende Darstellungsform des „Handbuchs der Oper“ wird hierbei auf die Operetten übertragen.

Die Operette war auf den kleineren Theaterbühnen immer ein geliebtes Kind und ist auch an den Staatstheatern längst angekommen. Denn das Musiktheater läuft in mitreißender Vitalität zu anarchischer Hochform auf, wenn Schicklichkeit und Konventionen im Operettentont auf Korn genommen und außer Kraft gesetzt werden. Klaffte bislang im seit Jahrzehnten bewährten „Handbuch der Oper“ mit Blick auf das musikalische Lachtheater eine Lücke, so ist diese nun geschlossen.

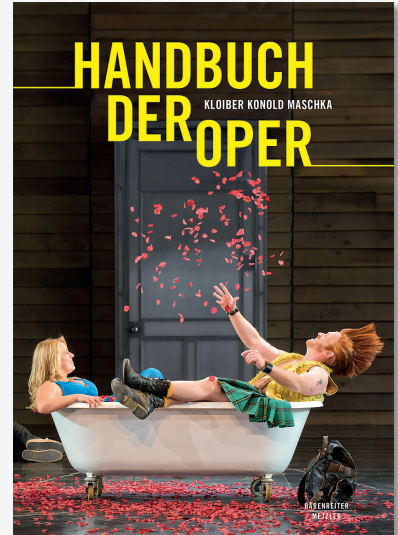
Pressestimmen

„Bei den 10 Büchern, die ich mit auf die einsame Insel nehmen würde, wäre der „Kloiber“ garantiert dabei – wer Oper liebt, muß ihn mögen ...“

(Der Opernfreund, Peter Bilsing, Oktober 2016)

„Die Verbindung von guter Lesbarkeit und angemessener Wissenschaftlichkeit heben dieses Handbuch auch weiterhin von anderen Standardwerken deutlich ab.“

(Die Tonkunst, Dimitra Will, Juli 2017)



Rudolf Kloiber,
Wulf Konold,
Robert Maschka u. a.:

Handbuch der Oper

ca. 1.008 Seiten; Hardcover

ISBN: 978-3-7618-2644-7

BVKo4016 · ca. € 49,99

(ersetzt BVKo2323)

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

Erscheint im März 2024

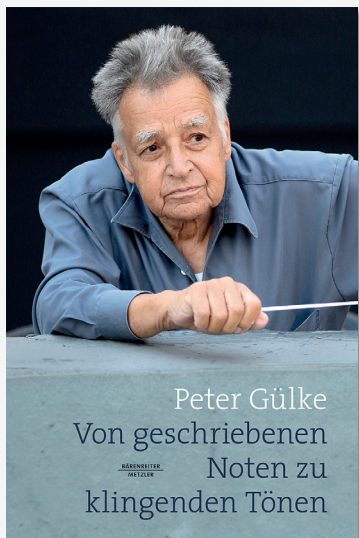
ISBN 978-3-7618-2644-7



9 783761 826447

Nova

BVKo4016



Peter Gülke:
Von geschriebenen
Noten zu
klingenden Tönen

ca. 400 Seiten; Hardcover
ISBN: 978-3-7618-2643-0
BVKo4021 · ca. € 39,99

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

Erscheint im März 2024



BVKo4021

Nova

Zum 90. Geburtstag des vielfach ausgezeichneten Musikschriftstellers und Dirigenten

Alfred Brendel nannte Peter Gülke einmal „den sehr seltenen Fall eines praktischen Musikers, der zugleich Musikwissenschaftler ist und dazu ein Literat von hohen Graden“. Gülkes neues Buch ist dementsprechend primär aus der Perspektive des Praktikers, des „denkenden Dirigenten“, verfasst. Es kreist um die Grundsatzfrage nach der Verwandlung komponierter, geschriebener Musik in Klang durch die Kunst der Interpretation.

Zentrales Thema ist die Betonung erlebter statt nur gelesener, „architektonisch“ verstandener Musik. Es wird anhand vielfältiger eigener Erfahrungen des Dirigenten Gülke, aber auch anderer Interpretationen und in der konkreten Darstellung von Kompositionen behandelt. Dabei bietet Gülke immer wieder faszinierende Perspektivenwechsel an, etwa indem er zeigt, wie sehr hochartifizielle Musik von purem Klangdenken durchzogen sein kann oder wie die Grenzen zwischen Komposition und Interpretation verschwimmen, wenn improvisatorische Elemente von Komponisten aufgegriffen und in Noten verwandelt werden. Insofern lotet das Buch auch den Weg von der musikalischen Aktion zur Komposition aus.

Aus dem Inhalt:

Künstlerportraits: Herbert Blomstedt, Alfred Brendel, Kurt Sanderling, Joachim Ulbricht.

Ein großer Essay über Dina Ugorskaja, über deren Interpretationskunst ein Rezensent schrieb: „Bestürzend existenziell, es gehört zum Wahrhaftigsten, das Musiker uns in letzter Zeit übermitteln haben“.

Werkportraits: Mit Blick auf Entstehungskonstellationen sowie aus der Perspektive von Musizierenden. 38 Werkbetrachtungen von alt-niederländischen Messen bis zu zeitgenössischer Musik, u. a. von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Strauss, Mahler, Bartók, Schostakowitsch, Lachenmann.

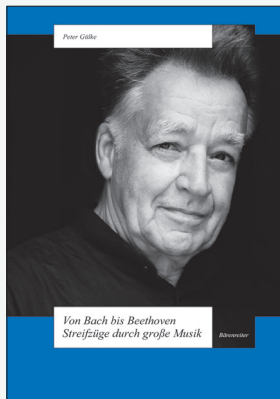
Reflexionen über das Dirigieren bzw. den Umgang eines Musikers mit der Partitur im Blick auf die Interpretation.



Peter Gülke Musik und Abschied

(5./2018). 362 Seiten; Hardcover
mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-7618-2401-6
BVKo2401 € 36,95

Peter Gülke widmet sich in 54 Essays dem großen Thema Tod und Abschied in der Musik, aber auch in der Literatur. Musik ist als die Kunst charakterisiert worden, die in besonderer Weise von Vergänglichkeit und Tod spricht. Wie aber tut sie das? Peter Gülke gibt darauf vielfältige Antworten.



Peter Gülke Von Bach bis Beethoven

Streifzüge durch große Musik
Schweizer Beiträge zur Musik-
forschung, Band 17 (2014). 128 Seiten
mit Notenbeispielen; kartoniert
ISBN: 978-3-7618-2348-4
BVKo2348 € 49,50

Die wichtigsten Texte von Peter Gülke aus den letzten Jahren, die er auch als „verklausulierte Liebeserklärungen“ empfindet, welche helfen sollen, die dort beschriebene Musik als noch schöner zu empfinden, als sie ohnehin schon ist.



Alfred Brendel, Peter Gülke Die Kunst des Interpretierens

**Gespräche über Schubert
und Beethoven**
(2./2021) (Bärenreiter/Metzler)
193 Seiten; Hardcover
ISBN: 978-3-7618-2509-9
BVKo2509 € 29,99

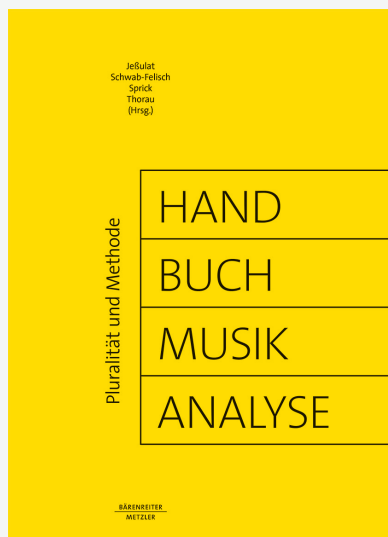
In diesem Buch denken Alfred Brendel und Peter Gülke in einem faszinierenden Ideen- und Erfahrungsaustausch über die Praxis des Interpretierens nach. Einerseits geschieht dies ganz konkret, bezogen auf Schuberts und Beethovens Musik. Andererseits diskutieren sie über Grundsätzliches wie die Frage nach dem Verhältnis von Texttreue und Interpretation und den Möglichkeiten, sinnvoll über Musik zu sprechen, das heißt: sie sprachlich zu interpretieren.

Interview-Sendungen mit Peter Gülke im Deutschlandfunk in vier Teilen:

► <https://www.deutschlandfunkkultur.de/begegnungen-mit-dem-dirigenten-und-musikschriftsteller-peter-guelke-1-4-dlf-kultur-15e1382c-100.html>

Über den Autor

Peter Gülke ist Träger des „Nobelpreises für Musik“, des Ernst von Siemens Musikpreises, des Sigmund-Freud-Preises für wissenschaftliche Prosa, des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste. Er ist Dirigent, Musikwissenschaftler und Musikschriftsteller.



**Ariane Jeßulat,
Oliver Schwab-Felisch,
Jan Philipp Sprick und
Christian Thorau (Hrsg.):**

Handbuch Musikanalyse

Pluralität und Methode

ca. 800 Seiten;
mit vielen Abbildungen und
Notenbeispielen; Hardcover

ISBN: 978-3-7618-2065-0
BVKo2065 · ca. € 128,99

Erscheint im Juni 2024

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin



BVKo2065

Die Vielfalt des Analysierens von Musik

Was hält Musik zusammen? Wie greifen unterschiedliche musikalische Parameter ineinander? Wie entstehen musikalische Formen, Wirkungen und Bedeutungen? Welche Konzepte und Methoden der musikalischen Analyse haben Forschende und Lehrende entwickelt, um diese Zusammenhänge zwischen Komposition, Aufführung und Rezeption von Musik zu durchleuchten?

Musikanalyse ist ein wesentlicher Zugang zum Verstehen von Musik und gehört zu den Grundkompetenzen, auf deren Erwerb kein Studium von Musik, Musiktheorie oder Musikwissenschaft verzichten kann. Musikanalyse ist zugleich ein Feld wissenschaftlicher Diskussion, das sich dynamisch weiterentwickelt und in viele verschiedene Methoden ausdifferenziert.

Was heißt Musikanalyse im 21. Jahrhundert? In über 50 Kapiteln wird erstmals im deutschsprachigen Raum hier das gewachsene Methodenspektrum aufgefächert.

Das „Handbuch Musikanalyse“ richtet sich an Musikforschende und Musikstudierende ebenso wie an musikinteressierte Laien. Als Nachschlagewerk soll es die Möglichkeit bieten, sich über Theorien und Methoden, Diskurse und weiterführende Literatur zu informieren.

Darüber hinaus kann es auch als Lehrbuch dienen, dessen Kapitel und Analysen zu ersten eigenständigen und professionellen Schritten in der Anwendung eines Verfahrens befähigen und sich zur Grundlage von Seminarplanung und -diskussion eignen.

Dazu tragen Beispielanalysen bei, die die Grundzüge der jeweiligen Methode anschaulich machen. Anstöße zur Diskussion geben reflektierende Essays zu Grenzen und Potenzialen von Analysemethoden.

- **Darstellungen von über 50 Methoden, Theorien und Fachdiskursen**
- **Verfasst von namhaften internationalen Autorinnen und Autoren**
- **Zahlreiche Beispielanalysen mit anschaulichen Abbildungen**
- **Als Forschungshandbuch wie auch als Lehrtext an Universitäten, Hochschulen und Schulen, zur Weiterbildung und im Selbststudium vielseitig einsetzbar**

Musikwissenschaft im Wandel der Zeit

Guido Adlers Aufsatz „Umfang, Methode und Ziel der Musikwissenschaft“ von 1885 ist das wohl einflussreichste Gründungsdokument der Universitätsdisziplin Musikwissenschaft. Aber auch vor und vor allem nach Adler haben Fachvertreterinnen und -vertreter immer neu darüber nachgedacht, was Musikwissenschaft sein kann und soll, in welchem Verhältnis sie zur musikalischen Produktion steht und wie sie sich zu gesellschaftlichen und politischen Anforderungen verhalten soll.

Dieser Band enthält über 50 solcher grundlegenden Konzeptionen der Musikwissenschaft und ihrer Teilgebiete von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren seit 1777.

Diese Texte werden hier (teils in Auszügen) abgedruckt und dabei durch einen Kommentar begleitet, der den Text vor dem Hintergrund der Fach- und Zeitgeschichte erschließt. Auf diese Weise wird das Nachdenken der Musikwissenschaft über sich selbst nachvollziehbar. Erkennbar werden aber auch die verschiedenen Motivationen für inhaltliche oder methodische Veränderungen und die Auseinandersetzung mit den Fragen und Herausforderungen der jeweiligen Gegenwart.

Der Band eignet sich damit für Studierende der Musikwissenschaft und angrenzender Kultur- und Geisteswissenschaften genauso wie für ausübende Musikwissenschaftler sowie Personen, die sich für Aspekte der Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte interessieren. Die Auswahl der Texte erfolgte in Verbindung mit ausgewiesenen Fachleuten aus der Musikwissenschaft: Barbara Boisits (österreichische Musikwissenschaft), Veronika Busch (systematische Musikwissenschaft), Wolfgang Fuhrmann (Musiksoziologie), Ulrich Konrad (deutsche Musikwissenschaft des 19. Jahrhunderts), Julio Mendivil (Musikethnologie), Pamela Potter (nationalsozialistische Musikwissenschaft), Matthias Tischer (Musikwissenschaft in der DDR) sowie Melanie Unseld (musikwissenschaftliche Gender Studies).



Melanie Wald-Fuhrmann (Hrsg.): Grundlagentexte der Musikwissenschaft

Edition und Kommentar

ca. 448 Seiten; Hardcover
ISBN: 978-3-7618-2441-2
BVKo2441 · ca. € 99,99
Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

Erscheint im Juni 2024

ISBN 978-3-7618-2441-2



9 783761 824412

BVKo2441



Das Händel-Jahrbuch: „Orlando“ im Mittelpunkt

Das Händel-Jahrbuch 2023 enthält Beiträge von Forscherinnen und Forschern aus Deutschland, Italien, Großbritannien und den USA zur Internationalen wissenschaftlichen Konferenz 2022 in Halle (Saale). Präsentiert wird ein breites Spektrum neuer Forschungsergebnisse zum Thema „Orlando“ und die Geschichte der Opern Händels im 20. und 21. Jahrhundert“.

Händel-Jahrbuch 2023

Herausgegeben von der
Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft
371 Seiten; kartoniert
ISBN 978-3-7618-2622-5
BVKo4027 · € 54,-

Bereits erschienen

Darüber hinaus enthält das Händel-Jahrbuch den Festvortrag von Wolfgang Hirschmann (Halle), „Arnold Schering und die Welt Händels“, die Laudatio von Arnold Jacobshagen auf den Preisträger des Internationalen Händel-Forschungspreises der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft sowie freie Beiträge, kleine Berichte und Literaturempfehlungen.



BVKo4027



100 Celebrating Music

Ohne Bärenreiter Urtext-Ausgaben würde meine Tätigkeit als Dirigent schlicht viel weniger Freude bereiten.

Es ist ein Gefühl von Klarheit, Übersicht, Wärme und Vertrauen, sich durch eine Urtext-Ausgabe von Bärenreiter musizierend zu bewegen. Ich liebe die klare Struktur, welche sich durch ein nicht nur übersichtliches, ja musikalisches und so vermittelndes Notenbild auszeichnet. Das schöpft Vertrauen und stärkt ein intelligentes Musizieren. Selbst das Blättern ist viel organischer als in anderen Ausgaben oder in selbst hergestellten Noten. Und die barocken Urtext-Ausgaben sind schlicht sensationell. Bravi e grazie!

MAURICE STEGER / BLOCKFLÖTIST, DIRIGENT



100 Celebrating Music

Für mich ist es unerlässlich, meine Aufführungen und Aufnahmen mit einer sauberen Urtextpartitur vorzubereiten. Von den Sonaten und Partiten Bachs bis hin zur neuesten Ausgabe der Beethoven-Sonaten – die ich glücklicherweise nur wenige Wochen vor meiner Aufnahme erhalten habe – schätze ich nach wie vor die schönen und gut recherchierten Urtext-Ausgaben von Bärenreiter, die mir am besten verdeutlichen, was der Komponist hören wollte.

VIKTORIA MULLOVA / GEIGERIN



100 Celebrating Music

Seit 100 Jahren begleitet der Bärenreiter-Verlag mit Noten und Büchern als echter und treuer Freund das Leben der Musiker.

Herzlichen Glückwunsch!
Und vielen Dank.

GRIGORY SOKOLOV / PIANIST



100 Celebrating Music

Es ist immer eine Freude, den schönen, blauen Einband der Klavierauszüge von Bärenreiter aufzuschlagen, um zu arbeiten. Ich mag die Hochwertigkeit des Umschlags und des Papiers, auf das die Noten gedruckt sind. Beides entspricht für mich dem Wert der Werke.

Weit gereist ist mit mir Hector Berlioz' „Les Troyens“, am häufigsten in meinem Leben habe ich aber mit Sicherheit „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart in der Hand gehabt.

OKKA VON DER DAMERAU / MEZZOSOPRAN



Ihre Ansprechpartner



Celebrating
Music

Marketing und Vertrieb Deutschland · Österreich · Schweiz

Vertriebsleitung

Ivan Dorenburg

Tel. ++49 (0) 561 3105-162

dorenburg@baerenreiter.com

Franziska Watzl

Tel. ++49 (0) 561 3105-170

watzl@baerenreiter.com

Karl Schurath

Tel. ++49 (0) 561 3105-188

schurath@baerenreiter.com

Privatkunden, Institutionen, Bibliotheken

Carolin Jetter

Tel. ++49 (0) 561 3105-177

jetter@baerenreiter.com

► Sie finden das Programm 2023 auf der Bärenreiter-Website zum Download. Die digitale Fassung enthält Links für jeden Titel zum Bärenreiter-Webshop, wo Sie Notenbeispiele und Covers in großer Ansicht sehen und teilweise Zusatzinformationen finden können.

<https://www.baerenreiter.com/service/werbemittel/programm-vorschauen/>

Impressum

Bärenreiter-Verlag
Karl Vötterle GmbH & Co. KG
Heinrich-Schütz-Allee 35-37
34131 Kassel · Germany

Irrtum, Preisänderung und
Lieferungsmöglichkeiten
vorbehalten.

€ gebundener Euro-
Preis in Deutschland
www.baerenreiter.com
100.baerenreiter.com
info@baerenreiter.com
Printed in Germany
1/2023-12/3 · SPA00039

Marketing und Vertrieb International

Vertriebsleitung

Corinne Votteler

Tel. ++49 (0) 561 3105-175

votteler@baerenreiter.com

Presse

Johannes Mundry

Tel. ++49 (0) 561 3105-154

Fax ++49 (0) 561 3105-310

mundry@baerenreiter.com

Leihmaterial

Alkor · Bärenreiter

Alkor-Edition

Heinrich-Schütz-Allee 35

34131 Kassel

Tel. ++49 (0) 561 3105-288/289

Fax ++49 (0) 561 3 77 55

order.alkor@baerenreiter.com

www.alkor-edition.com

